

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

48 (26.4.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670653)

Die „Nachrichten“ erscheinen
wöchentlich 3 Mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
1/2 jährlicher Abonnements-
preis 1 Mark 25 Pfg. resp.
1 Mark 50 Pfg. — Man
abonnirt bei allen Postan-
stalten, in Oldenburg in der
Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 48.

Sonnabend, den 26. April.

1890.

Die Rede Sr. Majestät des Kaisers an Bord der „Sulda“.

Die Rede, welche der Kaiser bei dem Festmahl an Bord des Norddeutschen Lloyd dampfers „Sulda“ hielt, lautete wörtlich:

„Indem Ich für Ihre freundlichen Worte der Begrüßung danke, spreche Ich Meine ganz besondere Freude darüber aus, daß es Mir vergönnt gewesen ist, endlich einmal einem lange von Mir gehegten Wunsche nachkommen zu können und selbst in Augenschein zu nehmen das Wirken und Treiben, das Schaffen und Walten der großen Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd. Ich kann Ihnen versichern, daß unter den vielen Interessen, die Ich in Bezug auf Meine Regierung und Mein Reich zu beachten und zu verfolgen habe, kaum Etwas Mich mit größerer Theilnahme und Fürsorge erfüllt, als gerade das Gedeihen und das Leben Ihrer Gesellschaft. Ein jeder Neubau, den die Gesellschaft bestellt, ein jeder neuer Erfolg den Ihre Schiffe erringen, eine jede neue Linie die begründet wird, erfüllt Mich — und nicht nur Mich, sondern viele, die ebenso denken wie Ich, im Lande — mit Stolz und Befriedigung. Das große Emporium, welches Wir heute in so herrlicher Pracht gesehen haben, welches der Stapelplatz für die vielen Bedürfnisse ist, die weiter hinausgeführt werden sollen, ist der Ausgangspunkt für die Erzeugnisse, die nun im raschen Lauf durch das Lloydschiff in alle vier Winde hinausgebracht werden. Die herrlichen Schiffe, die zur Bewunderung nicht nur der Deutschen, sondern gerade auch der Fremden mit so schneller Fahrt die Fluthen durchschneiden, bringen überall hin erstens die Erzeugnisse unseres Vaterlandes und zweitens sind sie das Zeichen unserer Schiffbaukunst, unserer Arbeitsleistung, und zu gleicher Zeit auch das Zeichen der Leistungen unserer Handelsmarine; und Ich glaube wohl ohne Ueberhebung sagen zu dürfen, wo sie hinkommen, können sie sich mit Recht und mit Stolz vor der Welt zeigen und bliden lassen. Daß es selbstverständlich Meine erste Sorge ist, nach allen Richtungen so weit als möglich für den Frieden zu sorgen, das geschieht ja natürlich auch im Hinblick auf das, was der Lloyd zu leisten hat, denn gerade der Handel und Wandel vermag nur zu blühen und zu grünen, wenn die Geschäfte in sicherer Gut und sicherer Obhut sind. Es mögen Momente vorkommen, wo der Handelswelt Bedenken aufsteigen, wo es den nicht eingeweihten Laien scheinen will, als ob gefährliche Zeiten herannahen. Sie können überzeugt sein: es ist Manches nicht so schlimm, wie es aussieht. Und um Mich eines Bildes zu bedienen, so möchte Ich, der Ich als passionirter Seemann die Zeichen der Natur gern verfolge und bewundere, um, wie der Deutsche manchmal aus der Natur auf sich zurückspiegelt, auch aus einer Naturerscheinung einen Schluß auf unsere Verhältnisse ziehen.“

Es war zur Zeit Meiner ersten Fahrt mit dem Geschwader nach der Ostsee. Ich fuhr seit Morgens 3 Uhr in tiefem Nebel und man hörte nur das Tönen der Sirenen und von Zeit zu Zeit Kanonenschüsse, die die Position der Schiffe angaben. Um 8 Uhr sollte ein Courswechsel eintreten, der Nebel war so dick, daß nicht einmal bis zu dem Kartenhaus des Schiffes zu sehen war, geschweige denn von einem Schiffe auf das andere. Und es stiegen Bedenken auf, wie der Cours-

wechsel stattfinden würde. Er fand statt und ungefähr eine Stunde nachher kamen wir mit der „Hohenzollern“ plötzlich aus der Nebelbank heraus und fuhren mit frischem Winde und ruhigem Wasser bei blauem Himmel und hellleuchtender Morgensohle. Der Blick wendete sich zunächst rückwärts nach der Nebelbank, die wie eine große mächtige Wolke auf dem Meere lag, aus der nur die Laute der tönenden Sirenen uns entgegen schallten. Mit einem Male sahen Wir hoch in den Wolken, aufsteigend wie von der Hand eines Cherub getragen, die deutsche Flagge allein durch die Wolken einherziehen. Es war die Admiralsflagge, die an dem großen Mast des „Kaiser“ wehte, der als Leiter der Division noch im Nebel fahrend uns gefolgt war. Es war dies ein so überraschender Anblick, daß alle, die mit Uns auf der Brücke zusammen waren, unwillkürlich die Gassen zusammennahmen und dieses Naturwunder betrachteten. 10 Minuten darauf tauchte das gesammte Geschwader in tadelloser Ordnung im neuen Cours aus dem Nebel hervor.

Meine Herren, aus diesem Bilde schließe Ich, daß was auch unserm Vaterlande, unserer Marine und dem Handel für Nebel und dunkle Stunden bestimmt seien, es uns Deutschen doch gelingen wird, diese Nebel und dunklen Stunden zu überwinden und bei kräftigem Vorwärtstreben unser Ziel auch zu erreichen nach dem guten Grundsatz: „Wir Deutschen fürchten Gott sonst Niemand auf der Welt.“ Deshalb möchte Ich an Sie das Ersuchen richten, sollte auch in der Presse oder im öffentlichen Leben gar manches dunkel erscheinen und, wie es leider nicht selten geschieht, Meine Worte und Äußerungen ausgelegt werden in allen möglichen Deutungen, die nicht darin liegen, so entsinnen Sie sich dessen, was Ich gesagt, und auch des alten Grundsatzes, den ein alter Kaiser gesprochen: „An einem Kaiserwort soll man nicht drehen und denken!“

Ich erhebe das Glas und trinke auf ein ewiges Fortleben, Gedeihen und Aufwärtstreben des Norddeutschen Lloyd. Er lebe hoch, hoch, hoch!

Rundschau.

— Der Direction des Norddeutschen Lloyd ist folgender **kaiserlicher Erlass** zugegangen:

Während Meiner heutigen Reise an Bord des Schnell dampfers „Lahn“ von der Weser nach Wilhelmshaven habe Ich Gelegenheit genommen, das Schiff in allen seinen Theilen zu besichtigen und die Handhabung des Dienstes eingehend zu beobachten. Das, was Ich an Bord dieses Schiffes gesehen habe, hat Mich durchaus befriedigt, sodaß Ich gerne Veranlassung nehme, dies der Direction hierdurch auszusprechen. Zugleich will Ich derselben zur Erinnerung an die Fahrt, und da es das erste Mal ist, daß Ich an Bord eines deutschen Handels dampfers Meine Standarte habe setzen lassen, diese Standarte mit dem Wunsche übergeben, daß der gute Geist, der auf den Schiffen des Nord. Lloyd waltet, immer in gleichem Umfange erhalten bleiben möge.

An Bord des Schnell dampfers „Lahn“
gez. Wilhelm.

Wilhelmshaven, 22. April 1890.

— **Von der Marine.** Auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven ist man zur Zeit eifrig mit Anfertigung der für die am 1. Juni zu eröffnende Bremische Ausstellung bestimmten Gegenstände beschäftigt. Zum ersten Mal wird sich, wie bekannt, die kaiserliche deutsche Marine an einer solchen Ausstellung betheiligen und damit documentiren, daß die in ihren Büreaus

und Werften gefertigten Arbeiten vollkommen auf der Höhe der Zeit stehen und die öffentliche Kritik keineswegs zu scheuen brauchen. Seitens der hiesigen Werft sollen nach den bisherigen Bestimmungen in Bremen ausgestellt werden: eine Schiffs officierkammer mit daran stoßender Apotheke, ein Schiffs lazareth mit Badevorrichtung, ferner eine Heizerabekammer, ein Brandungsboot, ein Regulircompas, eine Postmaschine, ein Sergeant, Signalapparate, eine Rettungsboje, Modelle der neuen Gaseneinfahrt, der Werftanlagen, des im Canal untergegangenen Panzerschiffes „Großer Kurfürst“, der „Ariadne“, dann Taucherbojen, ein Exemplar der bisher erschienenen Seekarten, ein Verzeichniß sämtlicher Leuchtfeuer, Zeichnung und Photographie der Versuchsvorrichtung, sowie ein Situationsplan der Werft. Die Intendantur der Marinestation der Nordsee wird ausstellen: Puppen in den verschiedenen Uniformen der Marine, sowie ein vollständiges Inneres eines Kriegsschiffes mit Speisegeräthen, Proviant u. s. w. Das Artillerie schiff „Mars“ wird liefern: die Modelle von 6 neueren Lafetten von Schiffsgeschützen, sowie eines Jüdischloßes; der Vermessungs dirigent der Marinestation der Nordsee wird sich betheiligen mit einer Arbeitskarte der Weser, einer Fischereikarte der Weser, sowie mit der Vermessung dienenden Instrumenten und Apparaten. Ferner werden ausgestellt von der kaiserlichen Werft zu Kiel: 1 Dampfboot und 1 Taucherboot; von der Intendantur der Marinestation der Ostsee: Lazarethgegenstände; von der Schiffszunfts-Abtheilung zu Friedrichsort: das Modell eines vollgetakelten Mastes; von der Direction des Bildungswesens der Marine zu Kiel: Modelle der Schiffe „Amazona“, „Danzig“, „Hela“, „Xetis“, „Medusa“, „Gazelle“, „Elisabeth“, „König“, „Ludwig“, „Bismarck“, „Brummer“, „Prinzess Wilhelm“, vom Reichsmarineamt die Modelle der Kriegsschiffe: „Arcona“, „Prinz Adalbert“, „Stosch“, „Karola“, „Marie“, „Habicht“, „Zetis“, „Blitz“ und Artillerie schiff „Mars“. Ferner werden sich betheiligen die Seewarte in Hamburg mit 12 Schiffsmodeellen, welche die Entwicklung der Segelschiffe darstellen, mit 12 Blockmodellen, mit der Instrumenten- und Signalausstattung eines Handelschiffes, einer Karte des Indischen Oceans, 10 Modellen, die Entwicklung der nautischen Instrumente darstellend, 3 magnetischen Instrumenten und 1 Pendel-Apparat. Endlich wird die Actiengesellschaft Weser in Bremen ein Modell des „Arifos“, „Wacht“ ausstellen.

— Der Kaiser soll dem „Gannow. Cour.“ zufolge sofort bei seinem Regierungsantritt eine nicht veröffentlichte **Verordnung** erlassen haben, durch welche es den Officieren in der Armee verboten wird, Civilkleidung zu tragen. Diese Verordnung sei von Bedeutung. In ihrer Begründung heiße ausdrücklich, daß die Officiere solche Locale, in welchen sie nicht in Uniform erscheinen dürfen, überhaupt zu meiden haben.

— In parlamentarischen Kreisen gilt es dem „Hamb. Correspondenten“ zufolge als sicher, daß **Fürst Bischoff** in einer der nächsten Sitzungen des Herrenhauses an den Verhandlungen theilnehmen wird. Das Herrenhaus nimmt seine Plenarsitzungen heute, Freitag, auf.

Mehrere detaillirte Programme von **Festfeiern der Arbeiter am 1. Mai** liegen uns vor; wir greifen das von Leipzig heraus, um zu zeigen, wie sich das Fest entwickeln soll. Es heiße in dem Aufruf: Das mit der Leitung der Feier beauftragte Comité fordert die gesammte arbeitende Bevölkerung in Stadt und Land zu zahlreichster Theilnahme an diesem Feste auf, das zum Gedächtniß der Arbeiterverbrüderung in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Belgien, Holland, England, Dänemark, Schweden, Norwegen und Amerika in demselben Geiste humanistischer Freiheit gefeiert werden wird, in welchem es vom Pariser internationalen Arbeitercongrès beschlossen worden ist. Das Comité erwartet, daß die arbeitende

Hierzu zwei Beilagen.

Bevölkerung des Leipziger Industriebezirks dafür sorgen wird, daß die Feier in allen ihren Einzelheiten in jeder Art und in jedem Locale der arbeitenden Bevölkerung zum Stolze und zum Ruhme gereicht. Das Programm ist folgendermaßen festgelegt: 1) Für alle diejenigen, welche im Einverständnis mit ihrem Geschäftsinhaber oder dessen Beauftragten sich von der Berufsarbeit für den 1. Mai entbinden können, ist eine Frühlingspartie nach Döhlitz festgelegt. 2) Für diejenigen, welche sich aus beruflichen oder sonstigen Ursachen nicht an der Partie beteiligen können, ist eine Abendfeierlichkeit in allen verfügbaren größeren Localen arrangiert. In jedem der veröffentlichten Localen sind seitens des Comitees Festordner gestellt, welche an einer weißen Armbinde kenntlich sind. Denselben ist für das betreffende Fest seitens des Localinhabers das Hausrecht übertragen. Das Programm für die Abendfeier ist für alle Localen folgendermaßen festgelegt: 1) Instrumentalmusik. 2) Prolog bzw. Ansprache. 3) Instrumentalmusik. 4) Gesang eines Festliedes. 5) Instrumentalmusik. 6) Etwaige freie Vorträge. 7) Instrumentalmusik. 8) Gesang eines Festliedes. 9) Instrumentalmusik. In allen Festlocalitäten sind Petitionslisten zur Eingekerbung aufgelegt.

In Berlin wollen die Großindustriellen, Fabrikanten und Geschäftsfirmen den Socialdemokraten und ihrer Mafseier energisch entgegengetreten. Die Fabrik- und Geschäftsleiter haben ihre Arbeiter benachrichtigt, daß, falls sie am 1. Mai ohne Erlaubnis feiern würden, sie am 2. und 3. Mai ihre Geschäfte und Fabriken schließen würden. Die Radikalen in der socialistischen Partei verbreiten nun demonstrierend Nachrichten, daß diese und jene Fabrik ihren Arbeitern den 1. Mai als Feiertag freigegeben habe; zum Theil aber sind die Nachrichten erfunden; Berichtigungen von Fabriken sind bereits erfolgt. Daß angelichts des geschlossenen Zusammenhaltens der Fabrikanten und Geschäftsfirmen die Vernunft bei den Socialdemokraten wieder zurückkehrt, steht fest; deutlich macht sich bereits in zahlreichen Versammlungen ein Umschwung geltend, wie in Berlin, so auch in anderen Städten; in Nürnberg waren die Socialdemokraten Anfangs Feuer und Flamme für allgemeines Ruhenlassen der Arbeit am 1. Mai und hatten schon ein großes Programm entworfen. Jetzt haben sich die Herren die Sache noch einmal überlegt und sind nun zu der Ansicht gekommen, von der allgemeinen Feier des 1. Mai Abstand zu nehmen; in anderen Städten ist es nicht anders.

Die Mehrzahl der Hamburger Industriellen ist entschlossen, die am 1. Mai feiernden Arbeiter zu entlassen.

Die britische Admiralität machte die Mittheilung, daß den im September stattfindenden deutschen Flottenmanövern das Canalgeschwader, bestehend aus vier Schlachtschiffen und zwei erclassigen Kreuzern, als Vertreter der großbritannischen Marine beizumohnen werde.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist es richtig, daß der deutsche Kaiser dem Caren die Mittheilung gemacht hat, er wünsche nach dem Abschluß der großen Manöver auch noch die ältesten russischen Städte, namentlich Kiew und Moskau, zu besuchen, jedoch nicht in offizieller Eigenschaft. Trotzdem hat Kaiser Alexander bereits Anweisung gegeben, in den Palästen der betreffenden Städte umfangreiche Renovierungen vorzunehmen und alles bei Zeiten für den hohen Gast vorzubereiten.

Original-Correspondenzen und Notizen.

Nachträgliches vom Kaiserbesuch. Bei Gelegenheit des Kaiserbesuches am hiesigen Hofe nahm außer Sr. Majestät, der großherzoglichen und der erbgroßherzoglichen Familie nur Generalfeldmarschall von Moltke am Familienfrühstück theil. Für die übrigen hohen Persönlichkeiten war ein Marischallfrühstück mit reichlich 30 Gedecken servirt.

Ein Abkommen. Wie verlautet, soll den Mitgliedern der Gewerbebank von dem früheren Vorstand und Aufsichtsrath in der Generalversammlung am 30. April die Summe von ca. 34,000 M. als Vergleichssumme angeboten werden.

Eine lebhafteste Agitation ist in den neuen Stadttheilen und namentlich im Heiligengeistthorviertel angeregt, um den Stadtrath zu bewegen, die Neubestimmung des Abfuhrwesens nicht auf die Grundstücke in den neuen Stadttheilen auszuheben. Die meisten Gartenbesitzer sind dort auf diese Art Dünger angewiesen und mühten bei der neuen Einrichtung nicht nur wegen der Abfuhr, sondern auch wegen des Ankaufs von Dünger große Geldopfer bringen. Zahlreiche Unterschriften sind bereits gesammelt.

Dhmsiede. Im Dhmsiede Krüge ist eine alte Bibel vom Jahre 1603 ausgelegt. Dieselbe ist gut erhalten, von deutlichem Druck und mit Erklärungen versehen. Der Einband ist von Eisenholz. Die Länge des alten Buches beträgt 45 cm, die Breite 27 cm und die Dicke 15 cm. Es ist darin auch ein Plan Jerusalems enthalten.

Osternburg. 24. April. Am Montag wurden die Baggararbeiten auf dem Hunte-Em-Canal wieder aufgenommen.

Aus eigener Unvorsichtigkeit gerieth heute Mittag der Landmann B. aus Twerelbale unter einen glücklicherweise leeren Aderwagen und trug so schwere Verletzungen an den Beinen davon, daß er von mitleidigen Leuten auf seinem eigenen Wagen nach Hause gefahren wurde.

Rastede. In der letzten Gemeinderathssitzung wurde Herr Jagendorf als Gemeindevorsteher wiedergewählt.

Metjendorf. Zum Hauptlehrer der hiesigen neuerrichteten Schule ist Herr Plate aus Brettorf ernannt. Das Einkommen unserer Schule ist auf 1200 M. festgelegt. Herrn Plate's Stelle in Brettorf, mit einem Gehalt von 900 M., soll noch zu Mai wieder neu besetzt werden. Bewerbungen sind bis zum 30. April einzureichen.

Wiefelstede. 24. April. Der hiesige Männergesangsverein hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, in diesem Jahre von einer größeren Sängerfahrt abzusehen, und nur einen kleinen Ausflug am Sonntag, den 8. Juni, durch die Mansholter Büsche nach Althausen zu seinem früheren langjährigen Mitgliede, jetzigen Wirth Tapen zu machen. Nachdem hier beim Klänge froher Lieder ein Glas Bier auf alte Freundschaft geleert ist, soll der Rückweg am Abend über Grisebe genommen werden.

Das alle zwei Jahre stattfindende ammerländische Sängerfest wird im Juni 1891 in Augustfehn gefeiert.

Aus dem Ammerlande. Dieser Regen war ein Segen für viele Gegenden des Ammerlandes. Dem Roggen, namentlich dem Moor-Roggen, waren die letzten kalten Tage und Nachfröste schlecht bekommen. An manchen Stellen nahm er eine bedenklich gelbliche Farbe an. Jetzt zeigt er wieder ein frisches Grün und sein Stand ist im allgemeinen als vorzüglich zu bezeichnen. Wenn's aber nur nicht ein bißchen zu fruchtbar gewesen ist! Die Schwalben sind hier schon vor einigen Tagen angekommen, allerdings nur einzelne, und die sollen ja bekanntlich noch keinen Sommer machen. Das Wild hat sich in diesem Jahre besonders gut entwickeln können, und unsere Jäger sind voll Freude, daß Hasen und Hühner sich mancherorten reichlich zeigen. Am Mittwoch Vormittag ging hier auch das erste Gewitter nieder und brachte stellenweise etwas Hagel.

Varel. Die durch den Tod des Stadtkämmerers Treuter erledigte Stelle eines Stadtkämmerers der Stadtgemeinde Varel ist so bald als möglich wieder zu besetzen. Das Gehalt der Stelle soll alle 4 Jahre um 150 Mk. bis zum Maximum von 3000 Mk. steigen. Ueber das Anfangsgehalt, welches nicht unter 1800 Mk. betragen soll, wird Vereinbarung vorgehalten. Nach drei Jahren guter Dienstführung wird Pensionsberechtigung gemäß den Bestimmungen des Civilstaatsdieneregesetzes zugestanden. Die zu leistende Caution, die in deutschen Staatspapieren oder in sonst geeigneter Weise zu leisten ist, hat mindestens 10,000 Mk. zu betragen. Mit der Stelle ist voraussichtlich bis weiter eine Nebeneinnahme von 3—400 Mk. aus der Hebung der Einkommensteuer verbunden. Die vom Cämmerer Treuter für diese Hebung zu leistende Caution hat 3000 Mk. betragen.

Friesische Wehde. Am Donnerstag Morgen wurden die Pferde des Landmanns L. zu Grabsiede geschickt und gingen mit dem leeren Wagen durch. Der Knecht verlor die Zügel und kam unter die Räder des Wagens. Die Pferde liefen die Chaussee nach der Schule hinunter, aus der gerade die Kinder kamen und hier wäre gewiß ein großes Unglück geschehen, wenn ein Ziegelfarbeiter die flüchtigen Pferde nicht im rechten Augenblick noch zum Stillstehen gebracht hätte.

(Eingefandt.)

Anfrage. Ist eine Frau, die z. B. Ende Octbr. von Oldenburg, wo sie zu den Staats- und Communalabgaben veranlagt war, nach Varel verzieht, nachdem sie sich zuvor in Oldenburg verheiratet habe, verpflichtet, in ihrem neuen Wohnorte, wo sie leiblich als Ehefrau auftritt, für das nächste halbe Jahr noch Einkommensteuer und städtische Abgaben zu zahlen?

Delmenhorst. Die Wollkammerei hat für allgemeine, dem Besten der Beamten und Arbeiter dienende Zwecke 143,756 Mk. ausgesetzt. Der Reingewinn beträgt 2,698,303 Mk. Dem Reservefonds sind 335,297 Mk. überwiesen. Die Dividende beträgt 25 pCt. (D. Abbl.)

Die Reise von Europa nach Amerika und umgekehrt in vier Tagen zu machen, ist Gegenstand eines amerikanischen Projectes. Eine Anzahl von kanadischen und englischen Capitalisten ist in Bildung einer Gesellschaft begriffen, welche die Fahrt im Atlantischen Ocean abkürzen soll. Sie wollen die Dampfer

einen Weg gehen lassen, welcher die Wasserfahrt, welche 3052 Seemeilen (5646 Kilometer) zwischen Newyork und Liverpool beträgt, auf 1700 Meilen (2945 Kilometer) einschränkt. Die Dampfer sollen nämlich vom Hafen von St. Charles an der Küste von Labrador abgehen und Wilford-Haven an der westlichen Spitze von England (Pembroke) anlaufen. Von St. Charles aus soll eine Eisenbahn nach Quebec in Länge von 844 Meilen gebaut werden. Man hat folgende Berechnungen aufgestellt. Gegenwärtig fährt man von Chicago nach Newyork 23 1/2 Stunden, von Newyork nach Liverpool mit den schnellsten Dampfern 6 Tage 8 1/2 Stunden, das macht zusammen 7 Tage 8 Stunden. Von Chicago nach St. Charles fährt man mit der Bahn 1 Tag und 23 Stunden; mit dem Dampfer von St. Charles nach Wilford-Haven aber nur 3 Tage und 13 Stunden, macht zusammen 5 Tage und 12 Stunden. Das Capital für die neue Gesellschaft ist auf fünf Millionen Pf. St. festgelegt. Man hofft auf bedeutende Unterstützung der kanadischen Provinzialregierungen und Dichtschäften.

Bremen. Die Speisefarte für das Banket in der Rathhaushalle bei Anwesenheit des Kaisers lautete folgendermaßen:

Auflern (1868er Gräfenberg Cabinet).
Schilbbröstenjuppe (Cicot veune).
Frühlingsjuppe (Alter Cherry).
Vorgerecht (1878er Chateau Vestage).
Wirtbebraten auf deutsche Art (1875er Margaur/Malescot).
Steinbutt mit Sauerampferjauce (1868er Marobrunner Auslese).
Gerösteter Lachs mit Kräutersauce (1862er Steinberger Cabinet).

Schnepfenbrust mit Trüffeln (1874er Chateau Ducru Beaucaillon).

Gumme mit Gloucestersauce (1869er Burgunder).
Gänseleberpaste (Clos de Bouquet).

Lamm | Salat (1864er St. Emilion Chateau Canon).
Boularden | Purische (1871er Grand vin Chateau Lafitte Schloßabzug).

Frischer Spargel | (1869er Grand vin Chateau Margaur Schloßabzug).

Junge Bohnen | (Schloßabzug).

Käsejungen, Radies, Käse (1858er Chateau Margaur Schloßabzug).

Eis, Früchte (Mattheus Müller Cabinet).
(1834er Portwein.)

Stadtmagistrat, Gesamtschadtrath und Stadtrath.

Sitzung vom 23. April. Rathhaushaal.

Zu der heutigen Sitzung waren die Einladungen vom Stadtmagistrate ergangen; sie war anberaumt, weil der zum Oberbürgermeister erwählte bzw. bestätigte Herr Landgerichtsrath Dr. Roggemann heute in sein Amt eingeführt werden sollte. Mit dieser Einführung, für welche die Bestimmungen des Art. 30 der Revidirten Gemeindeordnung in Betracht kommen, war der Vortragende Rath im Staatsministerium, Herr Oberregierungsrath Mugenbecher, beauftragt, und derselbe war in Begleitung des Herrn Assessors Calmeyer-Schmebes erschienen. Versammelt waren die Mitglieder des Stadtmagistrats, des Gesamtschadtraths und Stadtraths und die Hilfsbeamten der Gemeinde.

Der Herr Oberregierungsrath Mugenbecher eröffnete die Verhandlung mit einer Rede, in welcher er der jüngst vorgenommenen einstimmigen Wahl des neuen Oberbürgermeisters, der Bestätigung dieser Wahl durch Se. Königliche Hoheit den Großherzog und des dem Redner gewordenen Auftrages zur Einführung des Gewählten gedachte und in welcher er eine anerkennende Erwähnung des (von unseren Lesern ja hochgeschätzten) Wirkens des Herrn Dr. Roggemann als langjährigen Vorsitzenden der städtischen Corporationen verlor, veranlaßte dann in weiterer Folge den Oberbürgermeister zur Ablegung der eidligen Verpflichtung (Art. 30. § 7 der Rev. G.-O.).

„Treue dem Großherzoge, gewissenhafte Beobachtung der Staatsverfassung und der Geseze und die treue Wahrnehmung der ihm übertragenen dienstlichen Obliegenheiten“ und führte ihn in sein Amt ein.

Der neue Oberbürgermeister nahm dann das Wort zu einer längeren Ansprache; er dankte für die Wahl und das ihm bisher bewiesene Wohlwollen und die ihm gewordene Unterstützung, deutete an, daß er bestimmte Schwierigkeiten, die er bei seinem Dienst-Antritte finde, nicht unterschätze, erklärte, daß er es für seine nächste und die zunächst wichtigste Aufgabe halte, das Rechnungswesen der Gemeinde gründlich neu zu ordnen (ein leises allgemeines Bravo lief durch die Versammlung) — und daß er mit Grund glaube annehmen zu können, mit dem vorhandenen Personale tüchtiger Gemeindeführer die Dienstgeschäfte erledigen zu können. Für die Weiterführung mehrerer größeren Pläne und anderer Einrichtungen, welche sich etwa als nützenswerth oder erforderlich empfehlen möchten, um Oldenburg in seiner Entwicklung zu fördern, sei er der Mitwirkung des Stadtraths und des Collegiums des Stadtmagistrats gewiß.

Herr Oberlandesgerichtsrath Tenge antwortete auf diese Ansprache Namens des Stadtraths in zustimmendem Sinne.

Nachdem sodann die Verhandlung geschlossen war und die städtischen Collegien für sich allein versammelt waren, ist zunächst von beiden Collegien über eine Angelegenheit vertraulich verhandelt und es sind sodann durch Acclamation die nachstehend bezeichneten Wahlen vorgenommen:

Herr Oberlandesgerichtsrath Tenge, bisheriger Stellvertreter des Vorstehers der städtischen Corporationen, wurde zum Vorstehenden derselben, Herr Bankdirector Thorade zum Stellvertreter des Vorstehenden,

Herr Landgerichtsrath Kunde zum Mitgliede der Schulcommission, gewählt.

Der Strandgraf. *)

Aus dem Tagebuch eines Badfisches.

Von Hans v. Spielberg.

Das hätte eine schöne Geschichte werden können! Meine Feder sträubt sich fast, die Sache meinen Tagebuchblättern anzuvertrauen. Ciel, ciel, was würde Fräulein v. Deder sagen, wenn sie von meinen Wiffen Kenntniß hätte — in Wdt und Mann würde ich so sicher gethan, wie dreimal drei neun ist. Ich sehe förmlich ihr steifes Gesicht (Emmy nannte es immer höchst respectlich den Papierpuppenkopf) lang und länger werden: „Meine jungen Damen, find das die Resultate meiner Rathschläge, ist das die Menschenkenntniß, welche ich Ihnen anzuvertrauen bestrebt war? O meine Damen, ich schäme mich, daß alle meine Mühe, meine endlose Sorgfalt, mein Streben und meine mütterliche Vorliebe so schlechte Früchte getragen haben. Der Herr bessere es — morgen Abend können wir unter diesen Umständen natürlich nicht in das Schauspielhaus gehen.“ Der letzte Zusatz oder ein Schluß ähnlichen Inhalts bildete ja regelmäßig das Finale unserer trefflichen Institutsnatter, wenn sie uns Schülerinnen der Selektion eine ihrer fulminanten Strafpredigten hielt.

Ich habe lange nichts in mein gutes, liebes Tagebuch geschrieben. Natürlich, ich habe ja zu viel erlebt. Wahrhaftig, vom 9. August, dem Tage unserer Abreise nach Binz, datirt die letzte Notiz, fast vierzehn Tage sind seitdem vergangen — vierzehn reizende, aufregende, schreckliche Tage. Nun will ich aber auch alles genau nachtragen.

Wir waren gerade drei Tage in Binz und hatten uns einigermaßen eingerichtet. Glücklicherweise bekamen wir vortreffliche Zimmer, Mama vornheraus, Lotte und ich nach dem Walde zu — einem dichten, herrlichen Walde mit wahren Rieseneichen. Nachts hört man die Brandung der See deutlich; ich konnte zuerst kein Auge zuthun. Es ist einfach himmlisch, selbst die Klundern schmeiden hier schöner wie zu Hause, und nach Tisch giebt es regelmäßig einen Erdbereich oder so etwas Aehnliches. Mama sieht allerdings immer scharf auf meinen Teller, wenn ich mir etwas viel nehme, aber ich esse doch nun einmal Süßigkeiten für mein Leben gern. Ganz anders wie Emmy, die immer sagte, für Tanten, Nientenants und Eßigpflanzen könnte sie sterben. Ober gehören Nientenants auch zu den Süßigkeiten?

Lotte war sehr nett zu mir. Zuerst, als Mama und sie mich aus der Pension abholten, wollte sie zwar etwas die ältere Schwester herausbeissen, aber dann erkannte sie meine sechzehn Jahre doch bald an. Was ist denn auch für ein großer Unterschied zwischen uns: drei Jahre — es ist gar nicht der Rede werth! Ich glaube sogar ohne Ueberhebung sagen zu können, ich habe mich in der ganzen Sache sehr klug benommen, ich habe mir jedenfalls nichts vergeben — und das war nicht ganz leicht! Ich bin stolz darauf!

Wir lebten in den ersten Tagen sehr exclusiv. Mama liebt es nicht, sich in Badeorten schnell anzuschließen, es ist auch sehr richtig, wir haben allerlei Krethi und Kletzi an der Table d'hôte. Der dicke Herr, der zuerst neben mir bei Tisch saß (es soll ein Kanzleirath oder so etwas aus Berlin sein), sagte immer, wenn er mir eine Schüssel reichte: „Na, kleines Fräulein, noch ein Hapfen gefällig?“ Der Hapfen mag ihm hingehen, aber kleines Fräulein ist doch recht ungebildet einem jungen Mädchen gegenüber, das seit einem Jahre confirmirt ist und lange Kleider trägt. Ich kann keinen Geschmack an solchen Leuten gewinnen.

Am dritten Tage also kam er an. Wir saßen gerade auf der Veranda vor dem Hotel und tranken Caffee, als ein Wagen vorfuhr — ein prachtvoller Zweifpänner aus dem Buttenfer Hotel. Auf dem Vordach stand ein mächtiger eleganter Leberflosser, auf dem Rücksitz lag ein großer Korb, im Fond saß er ganz allein, weit zurückgelehnt, einen hellen Panama auf dem bildhübschen Kopf — denn bildhübsch ist er, das muß ihm der Reid lassen. Er hatte einen gar merkwürdigen Stabmantel an, unter dem sich am Halbe eine hellrothe Cravatte heraussah, seine schmalen Hände steckten in strohfarbenen Jowvins. Alles in allem, er

sah wirklich sehr vornehm, sehr distinguirte aus. Auch die ganze Art, wie er mit dem Oberkellner, der geschäftig an den Wagenschlag eilte, verhandelte, verrieth den vielgeübten, vornehmen Mann. Wir konnten jedes Wort hören.

„Haben Sie zwei Zimmer nach vorn?“ fragte er mit etwas fremdländisch klingendem Accent und beherrschte nur leicht die breitrandige Kruppe seines Gutes. Franz — so heißt nämlich der Oberkellner (Oberkellner nennt ihn der Kanzleirath permanent) — bejahte.

„Guttes Zimmer? Guttes Bett, kühl — ruhig?“ Franz verbeugte sich tief.

„Bien! Bezahlen Sie den Waggen und zeigen Sie mir meine Zimmer.“ Damit sprang der Fremde auch schon mit einer wahrhaft phänomenalen Eleganz aus dem Wagen und schritt elastisch die Treppe hinauf. Wir sahen jetzt trotz des Stabmantels, er war gewachsen wie ein Licht — nein, wie ein Gardeleutnant, seine Taille war zum Umspannen, seine Hände und Füße von winziger Kleinheit!

Als er an uns vorüberschritt, sah ich deutlich, daß er stuchte. (Ich hatte mein neues, reizendes, blaues Satinkleid an und Lotte ihren weißen Vafirod mit der blau und schwarz carrirten Taille — ich glaube, wir sahen beide wirklich recht vortheilhaft aus.) Er blickte sehr aufmerksam zu uns hinüber, zog tief den Panama und ließ dabei sein hellblondes, leicht gewelltes Haar und seine hohe Stirn sehen. Dann verschwand er im Vestibül.

Ich brauche ja hier kein Geht aus meinen Empfindungen zu machen, diese Blätter sind verschwiegener als ein Grab: er hatte wirklich Eindruck auf mich gemacht! Aber auch Lotte war allermindestens neugierig, ja sie — wahrhaftig nicht ich — war es, die kaum daß er in das Hotel getreten war, aufsprang und an das Geländer der Veranda eilte, um dem Abfahrenden seiner Sachen zuzusehen. Da klappte sie aber auch sofort in die Hände und rief: „Kommt schnell, schnell — nein, das ist ja zu reizend!“

Und es war auch reizend. In dem Korb, der auf dem Rücksitz des Wagens gestanden hatte, lagen nämlich zwei hübsche, kleine Mäpfe, die aus ihren blauen Seidenfäßen heraus uns so klug und manierlich anschauten, daß ich sie gleich hätte abküssen mögen. Selbst Mama war entzückt von den Thierchen, sie meinte ganz im Ernst, sie seien fast so hübsch wie die Hunde aus Porcellan, welche sie daheim auf ihrer Etagede sammelte.

Wie es eigentlich kam, ob Franz es aus eigenem Antrieb that oder ob der Fremde es gewünscht hatte, weiß ich nicht: jedenfalls sah er an der Abendtafel neben mir. Er hatte sehr vornehme Toilette gemacht und sah noch hübscher wie am Nachmittag aus. Warum soll ich es also leugnen, daß er mir als Nachbar weit lieber war, wie der alte Kanzleirath? Und wie zuvorkommend, wie höflich war er mir gegenüber! Wir sprachen zwar kaum drei Worte miteinander, aber er war sichtlich bemüht, mich zu bedienen, und wenn er mir eine Schüssel reichte, dann sah er mich jedesmal mit seinen dunklen Augen so sonderbar an, daß ich unwillkürlich auf meine Serviette blicken mußte. Er gefiel auch Mama, sie sagte noch am Abend zu uns: „Paßt auf, Kinder, es ist ein vornehmer Mann. Er hat ganz die Mäuren eines Aristokraten.“

Und daß er wirklich ein Aristokrat war, wurde uns bald bestätigt. Franz, der allezeit dienstbereite Franz, brachte uns nämlich mit geheimnißvollem Lächeln das Fremdenbuch, und da stand dann:

Charles Conte Vellaggio. — Berlin.

Als Lotte und ich am nächsten Morgen durch den Wald gingen, belauschten wir den Grafen so recht con amore. Es war ein allerliebsteres Bild. Er saß abseits vom Wege im Moos, den Rücken gegen einen alten Buchenstamm gelehnt und spielte mit seinen beiden Mäpsen. Ich hatte noch nie so kluge Thiere gesehen, sie mußten geradezu Menschenverstand haben, so reizende Kunststücke machten sie. Er commandirte förmlich, wie sie thun sollten: erst mußten sie ganz dicht hintereinander hermarschieren, dann winkte er plötzlich mit dem kleinen Spazierstock, den er in der Hand trug, und sie richteten sich auf den Hinterbeinen auf. Wieder ein Wink, ein leiser, fremdartig klingender Jurauf und Zulu und Kaffer, so nennt er sie nämlich, fingen an zu tanzen, und dann, es ist unglaublich, balancirten sie wieder auf den Vorderfüßen. Wir konnten uns gar nicht von dem Anblick losreißen, es war eine richtige, kleine Vorstellung und das Hübscheste war, daß wir ihr so ganz unbemerkt bewohnen konnten.

Mittags stellte er sich Mama vor und bei Tisch sah er wieder neben mir. Er sprach freilich nicht ganz fertig deutsch, aber sein Nadebrechen hörte sich gerade so reizend, so süßbrollig an, ich konnte mich gar nicht satt plaudern. Manchmal war er freilich recht komisch in seiner Ausdrucksweise, man merkte dann besonders, daß er Ausländer war. Als ich ihm zum Beispiel gefand, daß wir ihn im Walde belauscht hätten, fuhr er mit einer ganz eigenthümlichen Bewegung von hinten her mit der Hand über den Kopf und sagte: „Si, si, es thut sich sehr gutt arbeiten im Wald.“

„Arbeiten?“ fragte ich erschrocken und da wurde er ganz verlegen. „Dressiren.“ verbesserte er sich. „Zulu und Kaffer sein noch nicht ganz fertig.“

„Aber es sind doch ganz entzückende Thiere.“

„Der Zulu ist ein ganz dummes Bestie, aber Kaffer wird werden gutt, ferr gutt, denke ich.“

„Es muß Ihnen doch viel Vergnügen machen, Herr Graf, die süßen Geschöpfe zu dressiren.“ sagte ich noch, aber er schüttelte zuerst wie verwundert den Kopf. „Viel Mühe, ferr viel Arbeit.“ und dann erst corrigirte er sich wieder: „Natürlich auch viel Freud, gnädiges Fräulein, ferr viel Freud, wenn sie Ihnen gefallen.“

Und als er mich dann mit seinen großen Schelm- augen so durchbohrend anblickte, wußte ich gar nicht mehr, wo ich hinsehen sollte, und als aus lauter Verlegenheit so viel Ritz de Malte (der übrigens hier ausgezeichnet zubereitet wird), daß Lotte mich ganz entrüstet unter dem Tisch am Kleide zupfte, während Mama mir nachher eine lange Strafpredigt hielt. Man schärfte mir überhaupt gleich ein, ich solle recht zurückhaltend gegen den Grafen sein (das thun die Mütter ja aber immer) und Lotte war ihr reines Echo — natürlich, sie ist ja Braut, sie hat gut reden. Ein klein bißchen Reid war aber auch dabei, das lasse ich mir nicht nehmen. (Schluß folgt.)

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermo- meter 0 Ré.	Barometer		Lufttemperatur			
			mm	Barier Zoll u. Lin.	Monat.	höchste.	niedrigste.	
23. April	7 11. Rm.	+	6,6	758,6	28. 0,3	23. April	+ 9,2	} + 2,1
24. "	8 " Rm.	+	5,4	756,9	27. 11,5	24. "	+ 9,1	
25. "	7 " Rm.	+	7,6	750,8	27. 8,8	25. "	—	
25. "	8 " Rm.	+	6,8	747	27. 7.	25. "	—	

Kirchennachricht.

Am Sonntag, den 27. April:

1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Hilfspred. Wilkens.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 27. April:

- Gottesdienst (10 Uhr): } Divisionspfarrer
Kindergottesdienst (11 1/4 Uhr): } Goens.

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr anfangend, wird der Unterzeichnete in Grube's Wirthshaus hieselbst, Haarenstraße:

2 Ackerwagen mit eisernen Achsen und 1 Arbeitspferd
zwangsweise versteigern.

Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.
Manthey,
Gerichtsvollzieher.

Zum Pflanzen!

Die besten und frühesten Bohnen: „Kaiser Wilhelm.“ allerfrüheste Bredh, „Non plus ultra“ à Pfd. 60 Pf., „Dirichs Riesen.“ à Pfd. 50 Pf. Die frühesten Kohlsorten (im Kaltbeet gezogen aus l. Qualität).

Ersten. J. Huntemann.

Ein fast neuer kupf. Kessel, reichlich 20 Ltr. fassend, billig zu verkaufen. Mühlentstraße 2, oben.

Großherzog. Theater.

Sonntag, den 27. April.

Mit aufgehobenem Abonnement; zu ermäßigten Preisen. Zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volksstück mit Gesang in 4 Acten von L. Angenruber. Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Todes-Anzeige.

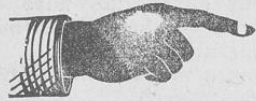
Oldenburg, 23. April. Heute endete ein sanfter Tod das schwere Herzeleid meines innigst geliebten Mannes, Bruders, Schwagers und unserer Kinder treuherzigen Vaters, des Glasmachers Hermann Gebel, welches mit tiefbetäubten Herzen zur Anzeige bringen Caroline Gebel geb. Schnitzger nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag Nachm. um 3 1/2 Uhr vom Hause Drielerstr. Fußweg 14 aus statt.

*) Nachdruck verboten.

**Damen- und
Kinder-Mäntel-Fabrik
von
Hermann Wallheimer,
Oldenburg,
Heiligengeiststraße 30.**

Fortlaufend Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs- und
Sommersaison 1890.

 **Grösstes Lager** 
am Platze.

Dadurch, daß ich nur Mäntel führe,
bin ich in der Lage, zu wirklich billigen Preisen
verkaufen zu können.

Ich übernehme ausdrücklich Bürgschaft, daß sich
jeder von mir entnommene Mantel dem Preise ent-
sprechend trägt.

Tadellose Abänderung nicht passender Gegenstände
 in eigener Werkstatt. 

Auswahlsendungen nach außerhalb franco!

1. Beilage

zu Nr 48 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 26. April 1890.

Zur Aufklärung über das neue Gemüse „Stachys.“

Da viele Leser dieses Blattes von dem neuen Gemüse Stachys eine falsche Vorstellung haben und der Meinung sind, daß diese Pflanze eine neue Kartoffelsorte mit stammenswerther Ertragsfähigkeit ist, so möchte es angezeigt sein, auch die Stimmen einiger gärtnerischer Autoritäten zu hören, welche durchaus nicht zu Gunsten der neuen Gemüseart ausfallen. Zunächst will ich erwähnen, daß dies Gemüse bei uns seinen allernächsten Verwandten in dem Sumpfsieff hat, dessen lange unterirdische, fleischige Wurzel hier zu Lande unter dem Namen „Spedwurtel“ bekannt und als gemeines Unkraut dem Gartenliebhaber verhaßt ist. Die neue Gemüseart hat aber nicht in der Weise Knollen wie die Kartoffel, daß jede Knolle für sich allein an einer Stolonie befestigt ist, sondern die Knöllchen sitzen zu mehreren perschnurartig aneinander und erreichen eine sehr geringe Größe. Wenn aber dies neue Gemüse so hartnäckig als der Sumpfsieff ist und die knollige Sonnenrose (Topinambur) sich erweisen sollte, so daß man als Unkraut mit Hacke und Spaten sich dagegen wehren müßte, so könnte der Gartenfreund leicht mit dem Dichter ausrufen: „Gott, die Noth ist groß, die ich rief, die Geister, werb' ich nun nicht los.“ Viele Landleute in Deutschland haben sich eine größere Partie von Knollen bestellt und wollen große Flächen damit bebauen. Wer aber vorsichtig ist, der macht mit allem Neuen einen bescheidenen Versuch, der immerhin nicht viel Kehrgeßel kostet. Natürlich prahlt jeder Händler mit seinen Neuheiten und sucht Capital daraus zu schlagen, und von diesen Händlern stammen eben die übertriebenen Berichte. Ein gemiegter Gartenbauschristlicher, Freiherr v. Schilling, ist aber durchaus nicht so sehr für Stachys eingenommen, ebenso der auf gärtnerischem Gebiete sehr wohl bekannte Gärtner Vetter. In England wurde dies Gemüse schon in den 70er Jahren eingeführt und spielt dort gar keine Rolle mehr. Die Behandlung desselben während der Cultur ist genau dieselbe wie bei der Kartoffel.

Schließlich erlaube ich mir, einen Bericht des Herrn Dr. med. Jilior in Hagenau aus der „Straßburger landwirthschaftlichen Zeitung“ wortgetreu wiederzugeben: „Die Stachys tuberosa haben wir vor drei Jahren unter dem Namen Stachys affinis, erösetes da Japon von Willemerin in Paris für theures Geld bezogen. Leider hat das Zeug seinen Ruf, zum mindesten hier in Hagenau, nicht bewährt, und ich möchte jedem abrathen, sein Geld dafür zu vergeuden. Die Stachys wächst sehr leicht, hält die Kälte im Boden sehr gut aus und vermehrt sich durch Wurzelansätze ganz außerordentlich. Die kleinen, eigentümlich gebildeten Knollen sind sehr wasserig, langsamlich auszunachen und schwer zu putzen. Sie schmecken eigentümlich; mit Kalbfleisch zc. gedämpft sind sie genießbar; abgekocht taugen sie aber sehr wenig. Einer guten Kartoffel reicht die Stachys nicht die Knöchel; sie verträgt aber, was ihr vielleicht nicht zur größten Ehre gereicht, einen guten Vergleich mit der Topinambur oder Erdbirne. Wer's nicht glaubt, der komm' und sehe.“

Unsere einheimische Bevölkerung wird sich wohl nicht mit diesem Keuling befreunden. Will man Ertrag für Spargel im Winter haben, so baue man doch die sehr schmackhafte Schwarzwurzel, die hier sehr gut gedeiht. Der hiesige Obst- und Gartenbauverein prüft durch verschiedene seiner Mitglieder die hauptsächlichsten jährlichen Neuheiten in Gemüse auf ihren Werth. Das Publikum bleibt dadurch vor manchem Schaden bewahrt, besonders aber derjenige, der Mitglied des Vereins ist, weil in dem umfangreichen interessanten Jahresberichte auch der Gemüsezeit und speziell den Neuheiten besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Einen Versuch haben bis jetzt noch keine Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins mit Stachys gemacht, die Großherzogliche Schlossgartenverwaltung hat aber jetzt einige Knollen dieses Gemüses gepflanzt, um es auf seinen Werth zu prüfen.

Erster. J. Huntemann. Bezugsquellen für Stachys sind die bekannten Exportur Samenhandlungen von J. C. Schmidt, J. C. Heinemann, Haage & Schmidt, Lorenz zc. Herr de Vries in Herten verendet gegen Einfindung von 50 Pf. in Marken einen Carton Stachys portofrei.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocationen.

Mai 5, Montag.

Amstger. Oldenburg I. Ladung Erbberedtinger zu der Verlassenschaft des Feldwebels a. D. und Eisenbahnhilfsarbeiters Julius Heinrich Aug. Bruntz, Sohnes des weil. Krantenwärters Dieblich

Gerhard Bruntz und dessen weil. Ehefrau Beda

Sophie Catharine geb. Vofsen zu Oldenburg.

Das. Lösung von Hypotheken, welche auf den Namen des Hausmanns Gerhard Heide oder Hagen zu Hefeln eingetragen sind: 1840 Mai 27, 650 Thlr.; 1845 October 17, 600 Thlr. Gold; 1850 December 3, 120 Thlr. Gold; 1864 Juni 7, 228 Thlr. 23,6 Gr.; 1879 Mai 23, 12,000 Mk.; 1879 December 27, 4000 Mk.

Amstger. Delmenhorst II. Der Wirth Chr. Heinrich Kollege in Delmenhorst hat aus Art. 859 Delmenhorst von der Parcellen 976/18 in Flur 1 0,0254 ha verkauft.

Mai 6, Dienstag.

Amstger. Oldenburg IV. Der Rector Johann Christian Dieblich Sager zum Gerken hat aus Art. 423 Landgem. Oldenburg 1,4051 ha verkauft.

Amstger. Westerstede II. Der Brinkfeger Johann Fric zu Westerstede hat seine Besitzung, Art. 625 Westerstede, verkauft.

Amstger. Delmenhorst I. Die Erben des weil. Gärtners Julius Heinrich Gerken in Delmenhorst wollen die zu Art. 805 Delmenhorst verzeichneten Immobilien öffentlich verkaufen.

Mai 7, Mittwoch.

Amstger. Bocka I. Der Zeller Bernhard Heinrich Stolle zu Barnhorn hat von seinen zu Art. 24 Bocka katastrirten Immobilien ca. 5,55 ha Gründe verkauft.

Mai 8, Donnerstag.

Amstger. Butjadingen I. Der, der Wittwe des Arbeiters Friedrich Christoph Dieblich Kuhland, Sophie Margarethe Catharine geb. Roggemann zu Tossenserdeich, und dem Schustermeister Johann Friedrich Wilhelm Kuhland zu Tossens gehörige Grundbesitz, Art. 37 Tossens, soll zwangsweise versteigert werden.

Landwirthschaftlicher Terminkalender.

Neuenburg. Sonntag, den 27. April, Nachmittags 6 Uhr, in Hemten's Gasthose zu Jemel. Tagesordnung: 1. Antrag der Abth. Brate-Doelgönne, Sitterföhrung betr. 2. Vortrag des Herrn Dr. Lanceré. 3. Verschiedenes.

Bei dem vielen Schwindel, der mit Haarmuchsmitteln, namentlich Pomade, so häufig getrieben wird, ist es uns angenehm, hier auch eine rühmliche Ausnahme erwähnen zu können. Die P. Kneifel'sche Haartinktur kann in der That allen Haarleiden als ein vortreffliches Mittel auf das Wärmste empfohlen werden, dieselbe dient, wie wir allseitig erfahren, nicht allein bloß der Erhaltung und Conservirung, sondern auch, wo noch irgend welche Keimfähigkeit vorhanden ist, ganz wesentlich der Vermehrung des Haars. Die Tinktur, welche hier in Oldenburg bei Herrn Joh. Sievers, Langestr. 33, zu haben ist, sei hiermit bestens empfohlen. In allen Uebrigen verweisen wir auf die Inzerate.

Anzeigen.

Armenfache.

Oldenburg. Die Lieferung des erforderlichen Torfes für die hies. Armen, für das Jahr vom 1. Mai 1890 bis dahin 1891, soll mindestden vorzugeben werden. Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum 10. Mai d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Der Gemeindevorsteher.

Dahlmann.

Friedrichsehn. Am Dienstag, den 29. April d. J., Nachm. 2 Uhr anfangend, sollen im Hause des Gastwirths Prignitz zu Friedrichsehn umzugshalber folgende Sachen, als:

1 Sopha, 1 Kleiderstanz, 1 amerikanische Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, Bilder, Hängelampen, Gardinenstangen, 5 Tische, 2 1/2 Dgd. Stühle, 1 Tanzboden, Kegel und Kugel, 8 zimmerne Bierkannen und Waage, Gläser, Wiegeschale und Gewichte, 1 Decimalkaale, 1 Staubmühle, 1 Pflug, 3 Pferdebesen, 1 Trittleiter, 1 Brodchneidemaschine zc., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzner.

Bürgerfelde. Zu verkaufen auf gleich 2 Schafstämme. Ww. Andreae.

Röhrup b. Wischenah. Empf. heute 1 Partie frische Delluchen b. Qualit. C. F. Metzgerdes.

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke in jeder Preislage. Bazar Gebrüder Strube.

Musverkauf.

Inde. Der Landmann Heinrich Tönjes in Moorhausen läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am Montag, den 5. Mai,

Morgens 10 Uhr,

1 7jähr. Stutpferd, } beide fromm und
1 8jähr. dito } zugfest,
1 Milchkuh, 2 tied. Kühe, 2 tied. Quenen, 2 Kuhinder, 1 Kuhkalb, 1 Sau mit Ferkeln, 1 trächt. Schwein, 20 Hühner, 6 Körbe mit Vienen,

1 guterhalt. Kastenwagen, 3 Ackerwagen, Wagon, aufgez. Leitern und Bretter, Pflüge und Eggen, Pferdegeschirre, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häderlingsmaschine mit Göpel, 1 Häderlingsmaschine, 1 Staubmühle, Reep, Senfen, Forken, Spaten zc. zc.; 4 vollst. Betten, 2 Kleiderchränke, 1 Kist mit Aufsat, 1 Milchschrank, 1 Nichtebank, 1 Sopha, Tische und Stühle, Spiegel, 2 Wanduhren, fast neu, Lampen, Porcellan- und Zinnfachen, Küchengeräthe, Eimer und Baljen, 1 Butterfanne, 1 groß. kupf. Kessel, 1 Badtrog, 1 Waschtrog, 1 Wäscheputz mit Zubehör, Hefel und Rämme, Flachshebeln, 2 fast neue Spinnräder, Gaspel, 1 Art. 1 Weil, überhaupt alle in einer complete Haushaltung vorkommende Haus- und Ackergeräthe;

ferner:
ca. 200 Pfund Sped und Schinken,
" 200 Pfund besten Futterhonig
und

100 Eichen auf dem Stamm,
starkes Bau-, Nuk- und Lohholz;
öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Saverkamp.

Schuhwaaren,

als: starke rindl. Knie- und Halbsteifeln, Mannschuhe, kalbl. Stiefeln, Knabenstiefeln, Zugschuhe, Stiefeletten, Hauschuhe für Damen und Herren, sowie große Auswahl in Kinderschuhchen halbe bestens empfohlen, trotz Preissteigerung noch zu alten, billigen Preisen.

J. Bierfischer (D. Heinen Nachf.),
Haarenstraße 18.

Bewährt mit Erfolg!

Wer im Interesse seiner Gesundheit und zur Magenkräftigung einen Liqueur genießt, der gewöhne sich regelmäßig, vor oder nach Tisch, abends vor dem Schlafengehen und nach hartem Wein- und Biergenusse, an den vorzüglichsten Bitter-Liqueur gen. L'estomac von Dr. med. Schrombogens. Auch halb und halb mit Cognac oder Pfefferminz vermischt, wirkt der L'estomac vorzüglich.

Haupt-Agentur bei Herrn Joh. Schumann, Oldenburg, ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

18 Medaillen.

Brillant-Coffee

der deutschen Caffee-Import-Gesellschaft

Willy Schwab & Cie.,

Cöln & Berlin,

liefert ein durch Wohlgeschmack, Kraft und Aroma unübertroffenes Getränk mit einer Ersparnis von 25 Procent allen anderen gerösteten Caffees gegenüber.

Niederlagen in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten zum Preise von Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 bei den Herren B. Wenzel und Ernst Müller in Oldenburg.

Tapeten verk. sehr bill., große Ausw., schöne Muster. J. Degen, Damm 15 (Schloßplatz).

Verkauf einer Wiese.

Oldenburg. Am
Dienstag, den 6. Mai d. J.,
Mittags 11 Uhr,

soll die zur Zwangsversteigerungsmasse der Wittwe des
Ritters Joh. Heinr. Martens, Anna Marie
geborene Eilers zu Littel gehörige, zu Littel
(Gieskenmoor) belegene, 1 ha 18 ar 75 qm
große

Wiese

im Amtsgerichtslocale Abth. III hieselbst durch Herrn
Auctionator Hagedorn zu Rast-De öffentlich meist-
bietend zum Verkaufe aufgesetzt werden.

In diesem Termine erfolgt jedenfalls der
Zuschlag auf das Höchstgebot. Bis jetzt
sind nur 725 Mk. geboten.

Die Verkaufsbedingungen können auf der Gerichts-
schreiberei hiesigen Großherzoglichen Amtsgerichts, beim
Herrn Auctionator Hagedorn und beim Unter-
zeichneten eingesehen werden.

J. A. Calberla,
Rasse-Verwalter.

Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Am
Sonntag, den 3. Mai d. J.,
Mittags 12 Uhr,

soll das dem früher hieselbst wohnhaften Bäckermeister
Carl Heinrich Faddiken gehörige, an der
Saarenstraße belegene Geschäftshaus mit dem
1 ar 72 qm großen Haus- und Hofraum, im Amts-
gerichtslocale hieselbst durch den Unterzeichneten zum
dritten und letzten Male zum Verkauf auf-
gesetzt und in diesem Termine unter allen
Umständen auf das Höchstgebot der Zuschlag
ertheilt werden.

Im Hause ist längere Jahre Bäckerei und die
letzte Zeit ein kaufmännisches Geschäft mit gutem Er-
folge betrieben worden.

Das Immobilien ist seiner vorzüglichen Geschäftslage
wegen zu jedem Geschäft geeignet.

Kaufliebhaber wollen sich wegen Befichtigung des
zur Zeit unbewohnten Hauses an den Unterzeichneten
wenden.

J. A. Calberla.

Neue Zusendungen

in Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffen, sowie
Stoffen zu Knaben-Anzügen trafen ein und
empfehlen „zu bekannt billigsten Preisen“

M. Schulmann's

Tuchniederlage,

36, Achternstraße 36.

Wegen Umzug.

Zurückgesetzte Strohhüte,
Stück 25 u. 50 Pfg. Her-
ren- und Knaben-Strohhüte
zu u. unter Einkaufspreis.

Anna Spalthoff,
Saarenstr. 56.

Rastede. Kaufe fortwährend fette Schweine.

L. Springer.

Salzgurken und Essiggurken,

3 Stück 10 S., à Schod 1 A 80 S., empfiehlt

D. G. Lampe.

Große süße türk. Pflaumen, à 1/2 kg 35 S.,
empfehlen

D. G. Lampe.

Eingemachte Früchte und Gemüse, Frucht-
sätze empfiehlt

D. G. Lampe.

Cervelatwurst und Blutwurst

traf ein.

D. G. Lampe.

Neuer Elb-Caviar

ist eingetroffen.

D. G. Lampe.

Delic. Parzäse, Limburger- und Romadur-
käse empfiehlt

D. G. Lampe.

F. Ohmstede, Achternstr. 32,

empfehlen

Regen-Paletots von 6 bis 36 Mk.

Kragen, Bandagen u. Griechen-Mäntel von 7 bis 40 Mk.

Jaquetts von 3 bis 30 Mk.

Promenaden-Mäntel von 12 bis 60 Mk.

Umhänge und Visites von 7 bis 60 Mk.

Tailen und Blousen in Seide,

Tricot, Mouffeline und Satin in großer Auswahl und neuester
Ausführung.

Mein grosses Lager in

Leinen, Halbleinen und Baumwoll-Waaren,

sowie staub- und geruchsfreie

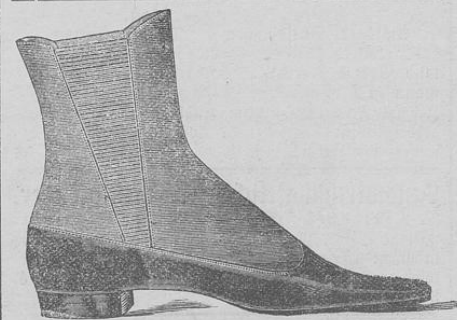
Bettfedern u. Daunen

halte zu alten billigen Preisen bestens empfohlen.

Fertige Betten von 35 Mk. an.

Achternstr. 32.

F. Ohmstede.



Lehmen. Meinen angeführten Hundstier
empfehle zum Decken.

Herr. Spille.

Zwischenahn.

Habe noch mehrere nahe am Kalben stehende junge
Kühe und Quenen mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

Louis Gullmann.

Arbeiter-Garderobe,

beste engl.-led. Hosen, weiß und blaue Dichtgut-
hosen, verschiedene Sorten Arbeitschößen, Jacken,
Westen, Kittel, Hemde, Unterziehe, Strümpfe,
sehr preiswerthe Wollst.-Anzüge,
Hosen und Westen, Holz-, Reise- und Hand-
koffer in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

J. Bierfischer (D. Heinen Nachf.)

Gesucht zum 1. August oder früher eine Woh-
nung, enthaltend 2 St., 2 bis 3 K. Offerten mit
Preisangabe an Stat.-Miss. Hügel, Bahnhof, zu richten.

Norderney. Ich suche für meine Damenpension
auf Norderney für die Zeit vom 15. Mai bis 15. Oct.
ein gebildetes, nicht zu junges Mädchen, in feiner
Küche erfahren, zur Stütze im Haushalt.

Fräulein G. Köling,
Friedrichstr. 18.

Oldenburg. Am 30. April d. J. feiern
das seltene Fest der goldenen Hochzeit der
langjährige Vorplatz- und Canalasscher
W. Feldmeyer und Frau geb. Morisse,
aus Alts. Letztere, seit langen Jahren taub und
fränklich, stand ihrem Manne, soviel in ihren Kräften
stand, stets hülfreich zur Seite, so daß sie stets ein
friedliches und zufriedenes Leben führen konnten.

Gesundheit, Friede und Einigkeit,

Ist das größte Glück in der Ehezeit.

Bewandten, Freunden und Bekannten dieses statt
jeder besonderen Nachricht zur Anzeige.

Die Angehörigen.

Allgemeine Ortskrankencasse der Stadt
Oldenburg.

Generalversammlung

am Sonntag, den 26. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,
im „Stedinger Hof.“ Tagesordnung: 1. Rechnungs-
abnahme pro 1889. 2. Erwahl eines Vorstandes
mitgliedes.

Der Vorstand.

Röster.

G. Lüers,

Langestraße 53,

empf. ein großes Lager in allen Sorten
Herren-, Damen- u. Kinder-
Schuhwaaren zu den bekannten
niedrigen Preisen, wengleich durch
die Lohnbewegung eine große Steige-
rung sämtlicher Schuhwaaren ein-
getreten ist.

Suche einen kl. hinf. Bursten von 14-17
Jahren, sehr angenehme Stelle, und viele Knechte u.
Mädchen f. Stadt u. Landwirthsch., hier u. ausw.,
g. h. Lohn.

Ww. Nachwey, Lindenallee.

Gern bei Zwischenahn. Gesucht auf sofort
2 tüchtige Schneidegesellen.

H. Müller, Schneidermeister.



Zwischenahner Kriegerverein.

Sonntag, den 27. April, Nachmittags
präcise 3 Uhr:

Versammlung

im Vereinslocale. Der Vorstand.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 27. April:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanzabonnement 1 Mark.

Hierzu ladet freundl. ein Joh. Seehorn.

NB. Abends: Brillante electrische Be-
leuchtung.

Oldenburg. Becker's Etablissement.

Sonntag, den 27. April:

Großer Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark.

Es ladet freundlichst ein Aug. Becker.

„Zum rothen Hause.“

Sonntag, den 27. April:

Kleiner Ball.

Musik von Müller und Schulz.

Ohmsteder „Müggengrug.“

Am Sonntag, den 4. Mai d. J.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein S. Willers.



Schlossfreiheit-Lotterie

Ziehung III. Klasse Montag, den 12. Mai cr.

Hierzu empfehle und versende ich

Original-Loose zum amtlichen Preis $\frac{1}{16}$ M. 92, $\frac{1}{12}$ M. 46, $\frac{1}{4}$ M. 23, $\frac{1}{8}$ M. 11, 50.

Die Erneuerung derselben zu den folgenden Klassen erfolgt durch mich provisionsfrei.

Antheil-Vollose für alle Ziehungen gültig

$\frac{1}{2}$ M. 100, $\frac{1}{4}$ M. 50, $\frac{1}{8}$ M. 25, $\frac{1}{16}$ M. 12, 50, $\frac{1}{32}$ M. 6, 25, $\frac{1}{64}$ M. 3, 25.

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft.
Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Reichsbank-Giro-Conto. — Fernsprecher Amt V. 3004. — Telegr.-Adresse: „Goldquelle“ Berlin.

Telegraphische Aufträge werden unter Nachnahme oder Postauftrag sofort ausgeführt.

Für Wiederverkäufer günstigste Bedingungen.

Zur Auslosung gelangen noch:

1 à	600,000 M.	=	600,000 M.
2 à	500,000 „	=	1,000,000 „
2 à	400,000 „	=	800,000 „
4 à	300,000 „	=	1,200,000 „
5 à	200,000 „	=	1,000,000 „
4 à	150,000 „	=	600,000 „
13 à	100,000 „	=	1,300,000 „
26 à	50,000 „	=	1,300,000 „
10 à	40,000 „	=	400,000 „
10 à	30,000 „	=	300,000 „
32 à	25,000 „	=	800,000 „
65 à	20,000 „	=	1,300,000 „
160 à	10,000 „	=	1,600,000 „
250 à	5,000 „	=	1,250,000 „
300 à	3,000 „	=	900,000 „
800 à	2,000 „	=	1,600,000 „
1558 à	1,000 „	=	1,558,000 „
5384 à	500 „	=	2,692,000 „

Gesamtsumme der Gewinne 20,200,000 M.

Boologischer Garten.

Am Sonntag, den 27. April:

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu höflichst ein **Emil Schmidt.**

Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 27. April:

Grosser Ball,
wozu freundlichst einladet **F. Reckemeier.**

Oldenburger Hof.

Reifenstraße 23.

Am Sonntag, den 27. April:

Grosser Ball,
wozu freundlichst einladet **H. B. Hinrichs.**
Musik von der berühmten **Glasmacher-Capelle.**
D. D.

Bürgerfelde. Am Sonntag, den 27. April:

Grosse Tanzpartie,

Tanzabonnement 1 Mk., Militär 50 Pfg.,
wozu freundlichst einladet **Joh. Meyer.**

Adolf Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 27. April:

Großer Ball.
Es ladet freundlichst ein **A. Doodt.**

„Ammerländischer Hof.“

Sonntag, den 27. April:

Großes Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**

Eversten. Zum weißen Lamm.

Sonntag, den 27. April:

Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **H. Duvendorff.**

Nadorst. Am Sonntag, den 27. April:

Grosser Ball,
Anfang 4 Uhr. Tanz-Abonnement 1 Mk.
Es ladet freundlichst ein **Johann Wetjen.**
NB. Einienfahrt von 2 Uhr an.

Nene Welt.

Am Sonntag, den 27. April:

Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **J. Scheffer.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich heute hier am **Platz, Gaststraße Nr. 5** ein

Schuhwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Gestützt auf langjährige Erfahrungen, sowie Verbindungen mit den ersten Fabriken, bin ich in der Lage, den höchsten Anforderungen der Neuzeit in jeder Weise genügen zu können.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne
Hochachtung

Cl. Grave.

Langestr. 55. **Eli Frank,** Langestr. 55.

Aus den größten Geschäften Deutschlands gingen mir nachstehend näher aufgeführten Artikel der **Herren-Confectionsbranche** zu und empfehle ich dieselben zu wirklich fabelhaft billigen Preisen. Ich bemerke noch ausdrücklich, daß genannte Artikel nicht nur aus modernsten, sondern auch wirklich dauerhaften Stoffen hergestellt sind und bin ich daher in die Lage versetzt, jedweder Concurrenz die Spitze zu bieten. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß diese Sachen nicht mit solchen zu vergleichen sind, die aus geringwerthigen Stoffen gearbeitet und zu billigsten Preisen verkauft selbst von den betreffenden Verkäufern fertiggestellt werden.

Ich empfehle:

500 hochelegante Sommeranzüge,
180 hochmoderne Sommerpaletots,
100 hochelegante Frack-Anzüge,
300 schöne Sommerhosen und Joppen
für Herren, Joppen von 1 Mk. 50 Pf. an,
Hosen von 1 Mk. an,
Staubmäntel für Herren von 1 Mk. 50 Pf. an.

Zu Partiewaaren-Preisen können Sachen, wie ich sie offerire, selbst nicht angefertigt werden, es müßte denn sein, daß nur schlechtes Material verwandt wird.

Langestr. 55. **Eli Frank,** Langestr. 55.

Eghorn. Am Sonntag, den 4. Mai d. J.:

Ball,

wozu freundlichst einladet **M. Ahlers & Wwe.**

Nadorstertrag. Am Sonntag, den 27. April:

Große Tanzpartie,

wozu ergebenst einladet **Wwe. Warneke.**



Louis Rothschild,

Langestraße 38.

**Größtes Special-Geschäft
fertiger Herren- und
Knaben-Garderoben.**

Aus Arbeit empfing eine reiche Auswahl
fertige **complete Herren-Anzüge** aus
guten Buckstinstoffen, 9, 12, 15, 18,
20, 24 *M.*

Fertige **complete Herren-Anzüge**, hoch-
fein gearbeitet, in allen denkbaren
Designs, Joppen- und Rockfacon, 15,
20, 25, 30, 33, 36, 40, 42, 55 *M.*

Fertige **schwarze und blaue Kamm-
garn-Rock-Anzüge**, sauber und
solide ausgeführt, 30, 35, 38, 40,
45, 48—60 *M.*

Fertige **Herren-Frühjahrs- u. Sommer-
Paletots**, dunkel und hellfarbig,
10, 13, 16, 20—32 *M.*

Fertige **Herren-Joppen und -Höcke**,
neuester Schnitt, hübsch anschießend,
7, 9, 10, 12, 14, 15—25 *M.*

Fertige **Herren-Buckstinstoffen**, hübsche
Streifenmuster, gediegene Stoffe, 4 50,
5, 6, 7, 8, 9, 10—15 *M.*

Fertige **Jünglings-Anzüge**, aus sammt-
lichen Stoffen hergestellt, für junge
Leute von 14—18 Jahren, 8 50,
10, 12, 14, 15—30 *M.*

Fertige **Kinder-Anzüge** in allen Größen habe
ich ca. 1000 Stück vorthellhaft ein-
gekauft, 2 50, 3, 3 50, 4, 5—8 *M.*

Fertige **Kinder-Anzüge in Nonvcautés**,
besonders **blau Chevron, Matrosen-
facon**, 4 50, 5, 6, 7, 8, 9—17 *M.*

Fertige **Arbeiter-Garderoben**, alleinige
Niederlage von **Cohn & Sohn,**
Hamburg,

engl. Lederhosen 3, 4, 5, 6, 7—11 *M.*
blaue Dichtguthosen 2 25, 2 75, 3, 3 50
bis 5 *M.*

Zwirnhoosen 1 75, 2, 2 50, 3—5 *M.*
Jacken in allen Qualitäten, sehr billig.

Anfertigung nach Maas
unter Garantie des guten Sitzes. Ich liefere
Anzüge bereits von 30 Mk. an,
Paletots von 25 Mk. an,
Hosen von 7 Mk. an,
sowie sämtliche Maas-Sachen **sauber und
fabelhaft billig.**

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 27 April 1890:

Streich-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Darauf in den Doppelsälen:

Oeffentlicher Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark. **Louis Nolte.**

Ersten. „Tabkenburg.“

Sonntag, den 27. April:

Großes Tanzvergnügen,
wogu freundlichst einladet **J. S. Heinemann.**

Am Donnerstag, den 1. Mai d. J.:

Großer Ball

sämmtlicher Gewerke Oldenburg's und
Oldenburg's

im „Grünen Hof.“

Entree 30 Pf., wofür freier Tanz.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Es werden sämtliche Gewerksgeossen, Arbeiter,
und Arbeiterfreunde freundlichst eingeladen.

Das Comité.

Leo Steinberg.

Ich hatte Gelegenheit einen großen Posten

englischer

Güllgardinen,

weiss und crème,

zu kaufen.

Die Gardinen sind **streng reell und solide.**

Es sind gute Qualitäten in der Preislage von 30—56 Pfg., beste Qualitäten
von 62 Pfg. bis 1.00 Mk. vorhanden.

Empfing eine große Sendung

Damen-Confection

und empfehle in überraschender Auswahl:

Regenpaletots, Stück 6.00, 7.00, 8.50,
10.00, 11.50—22.00 *M.*

Tricot- und Stoff-Jackets in den neuesten
Ausführungen, Stück 3.50, 4.25—18.00 *M.*

Sommer-Umhänge in Seide und Wolle
in großer Auswahl, Stück 8 50, 10.00 *M.*,
hochfeine 12—36 *M.*

Promenadenmäntel aus nur reinwollenen
Stoffen in **Chevron**, gestreift und
Damassé, Stück 12, 14, 16 *M.*, beste
Qualität 18—35 *M.*

Kindermäntel

in großer Auswahl
zu billigsten Preisen.

Ferner empfehle folgende Bedarfsartikel:

Erstlingshemdchen (Hemdentuch),
Stück 20, 25 und 35 *S.*

Mädchenhemden mit Besatz,
Stück 40, 65, 75, 80, 85 *S.* bis 1.50 *M.*

Knabenhemden (Hemdentuch),
Stück 40, 60, 65, 70, 80, 90 *S.* bis 1.75 *M.*

Damenhemden mit Besatz
aus schwerem Hemdentuch,
Stück 95 *S.*, 1.10, 1.25, 1.30, 1.50, 1.75
bis 2.25 *M.*

Damenhemden
mit Stickerei und Handlanguette,
Stück 2 25, 2 50, 2 90 bis 5 25 *M.*

Herrenhemden,
Stück 1 25, 1 50, 1 90, 2 00, 2 25 *M.*

Mädchenhosen mit Stickerei,
Stück 55, 60, 70, 80, 90 *S.*, 1.00 bis 1 20 *M.*

Damenhosen mit Besatz (Hemdentuch),
Stück 1 10, 1 20, 1 30, 1 45 *M.*

Damenhosen mit Stickerei
und Handlanguette
aus gestreiftem Satin oder Körper,
Stück 1 50, 1 60 bis 3 75 *M.*

Herren-Oberhemden
in guter Qualität,
Stück 2 50, 3 00, 3 50, 4 25 und 4 75 *M.*

Chemisets in bester Qualität,
Stück 60 und 70 *S.*, leinene 90 *S.*

Rein leinene Herrenkragen
in bester Qualität,
Steh- und Umlegekragen,
Dyd. 3.00, 4.00, 4.75, 5.50 *M.*,
Stück 25—45 *S.*

Aussteuer-Artikel

in guten Qualitäten zu bekannt billigsten Preisen.

1/4 breite Körper-Cattune,
Meter 32, Elle 18 *S.*,
beste Qualität Meter 40, Elle 23 *S.*

1/4 breite Bettzeuge,
Meter 35, Elle 20 *S.*; Meter 40 und 45 *S.*;
beste Qualität Meter 56, Elle 32 *S.*

1/4 breite Körper-Zulette,
Meter 55, Elle 32 *S.*, prima garantirt federdicht,
Meter 65, Elle 38 *S.*; Meter 80, Elle 46 *S.*

1/4 rosa Zulette, rosa Daunenkörper,
Atlasparcend,
gestreift und alott zu billigsten Preisen.

Gerstenkorn-Handtücher, abgepaßt,
Stück 20, 25 und 32 *S.*

Handtuchdrell, grau Jacquard,
besonders preiswerth, Meter 20 *S.*, Elle 12 *S.*

Rein leinene Drell-Handtücher,
abgepaßt, Dyd. 4.70 *M.*, Stück 40 *S.*

Rein leinene Damast-Handtücher
(unter Preis) Dyd. 7 *M.*, Stück 60 *S.*

Rein leinene Servietten
(vorzügliche Qualität), Stück 50, 60 und 70 *S.*

Rein leinene Drell-Tischtücher
(Gausmacher), Stück 1 10, 1 30, 1 40 u. 1 75 *M.*

Halbleinene Tischtücher,
Stück 90 *S.*, 1.00 und 1 25 *M.*

Jacquard-Tischtücher
in allen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Reinleinenes Theeservietten,
Stück 1 20, 1 50, 2 00 bis 3 00 *M.*

Lakenleinen, starckfädig, ganze Breite,
Meter 85 *S.*, Elle 49 *S.*, Meter 1 15, 1 25,
1 30, 1 50 *M.* und besser.

Bettfedern und Daunen
in gereinigter und staubfreier Waare zu sehr
billigen Preisen, sowie sämtliche

Aussteuer-Artikel

in großer Auswahl.



2. Beilage

zu No 48 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 26. April 1890.

Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Bobeltzig.

(Fortsetzung.)

Während ich das verhängnisvolle Telegramm wieder zusammenfaltete und Albine zurückreichte, sagte diese: „Blasians ist jener Pariser Geschäftsfreund Papa's, der bei seinem letzten Hiersein vor etwa sechs Wochen um meine Hand angehalten hatte und dem sie zugesagt worden war. Verstehst Du den Zusammenhang oder kannst Du ihn Dir denken? — Ich glaube, die geplante Verbindung zwischen mir und dem Franzosen sollte den armen Papa schwerer Sorgen entheben. . . . Jetzt, wo Alles so spät ist, fallen mir manche Wunderlichkeiten ein, die ich in letzter Zeit an Papa zu beobachten Gelegenheit fand. Er war merkwürdig still geworden und hatte viele seiner kleinen Gewohnheiten, an denen er sonst festgehalten pflegte, abgelegt. Einmal fragte ich ihn auch, was ihn bedrückte — ich entsinne mich dieser Stunde noch ganz genau — und da schloß er mich in seine Arme, küßte mich auf die Stirn und sagte: „Es wird Alles besser werden, Albine, nur nicht den Muth verlieren!“ Die Worte klangen mir räthselhaft, aber da ich Papa's verschlossenes Wesen kannte, so fragte ich nicht weiter. Seine Zärtlichkeit rührte mich — er hatte mich nie mit solcher Innigkeit an sich gezogen, wie an jenem Abend. . . .“

„Gast Du Blasians persönlich kennen gelernt, Albine?“

„Gewiß; er hielt sich seiner Zeit einige Tage in Berlin auf und war unser ständiger Mittagsgast. Ich mußte damals aber noch nichts von seinen Absichten in Bezug auf meine Person; erst heute Mittag, kurz bevor Du kamst, sprach sich Papa mit mir aus. Und nun dieses Telegramm! Weißt Du, was ich glaube, Felix? Ich denke mir, Papa hat selbst noch mit sich geschwankt, ob er dem schrecklichen Franzosen eine bindende Zusage geben solle — Blasians mag über die Zögerung empfindlich geworden sein, vielleicht erschien ihm auch in geschäftlichem Sinne, und er ist nur Geschäftsmann, nur, eine verwandtschaftliche Verbindung mit seinem bisherigen Compagnon zweckdienlicher, und so entband er Papa im letzten Augenblick seines Versprechens. Wer konnte die furchtbare Wirkung des Telegramms ahnen!“

„Niemand — ganz gewiß, Niemand! Wer kann zudem wissen, ob in der That der Inhalt jener Depesche so vernichtend auf Deinen Vater gewirkt hat. Es kann ein Zufall gewesen sein, daß ihn der erste Schlaganfall just in diesem Moment getroffen hat. Vielleicht bringen die nächsten Tage auch nach dieser Richtung hin Klarheit. Das sind noch schwere Tage, geliebtes Herz, und Du wirst Deine ganze geistige Kraft, Deinen ganzen Muth zusammenraffen müssen, um sie ohne böse Folgen für Deine Gesundheit zu ertragen. Aber Du bist ein tapferes Mädchen, und darum zittere ich nicht. Eine starke Seele, wie Du sie besitzt, verliert sich nicht in ihrem Schmerz. . . . Ich möchte Dir bei der notwendigen Ordnung der äußeren Angelegenheiten gern zur Hand gehen, aber ich weiß nicht, ob es Dir genehm sein wird, wenn man darüber spricht, daß ich gerade jetzt häufiger im Hause ein- und ausgehe —?“

Sie umschlang mich mit beiden Armen.

„Kennst Du mich noch so wenig, daß Du glauben kannst, ich scheue das Urtheil der Menge? — Nein, Felix, ich kann Dich in den schlimmsten Tagen, die mir bevorstehen, weniger denn je entbehren. Vertrau nicht allzuviel auf meine Kraft — ich fühle mich körperlich unglücklich elend, fühle jetzt erst, wo ich Dich neben mir habe und an Deiner Brust ausruhen kann, wie todtematt ich bin. Du mußt täglich kommen, täglich. Bei Papa's großem Bekanntenkreis wird es an conventiellen und an gut gemeinten Besuchsbesuchen nicht fehlen — ich will aber Niemand sehen, nur Dich allein. Laß die Leute sprechen, was und so viel sie wollen — mich kümmert's nicht und auch Dich nicht, das weiß ich. Das Hauspersonal kennt Dich ebensogut wie die fünfzig andern, die bei uns zu verkehren pflegten; aber auch der Klatzch dieser Menschen ist mir gleichgültig.“

„Gut, Albine, ich werde thun, wie Du es wünschst,“ entgegnete ich. „Du siehst ganz allein — ich lese die Nothwendigkeit ein, Dich thätkräftig zu unterstützen. Und nun verzeihe mir noch eine Frage, die ich für wichtig halte: kennst Du unter dem Bureau-personal einen Menschen, den Du für absolut vertrauenswürth hältst!“

„Den ersten Buchhalter Papa's, den alten Nipke.“

„Schön. Er muß der Erste sein, der über den Trauerfall unterrichtet wird, damit der Geschäftsgang nicht in Wirrwar geräth. Das Beste wäre, Du ließeist den Mann noch heute zu Dir kommen.“

Albine brach in Thränen aus.

„Ich kann nicht, Felix,“ schluchzte sie, „ich bin so nervös, daß ich mich nur mit großer Mühe aufrecht

halten kann! Ich bitte Dich, geh' Du selbst zu Nipke und sprich mit ihm! Adam wird seine Adresse wissen.“

Ich zog die Hände der Geliebten an meinen Mund. „Verzeihe mir, einziger Liebling,“ bat ich, „mein Streben, Dir nützlich zu sein und lästige Sorgen abzunehmen, verführt mich zu allerhand gefühllosen Dummheiten. Du hast Recht: ich werde selbst mit Nipke sprechen — bekümm're Dich um all' diese Angelegenheiten nicht. Und noch Eines: ich bitte Dich herzlich, leg' Dich bald zur Ruhe, versuche zu schlafen. Du mußt Dich schonen, Du darfst mir nicht krank werden. Verspricht Du es mir?“

Sie that es unter Küßen, dann schieden wir. In dem Entree traf ich auf Adam und Lina, die Jose Albine's. Ich schärfte ihnen noch einmal ein, ein aufmerksames Auge auf das Fräulein zu haben und für ihre Ruhe Sorge zu tragen. Die Weiden, die mit großer Liebe an ihrer jungen Herrin hingen, versprachen es thranenden Blicks.

Glücklicher Weise fand ich den alten Buchhalter, zu dem ich ungekündet fuhr, noch in seiner Wohnung vor. Auch er war erschreckt und erschüttert, als ich ihm von dem tragischen Ereigniß erzählte, und versicherte mich, daß er „bis auf Weiteres“ — er betonte diese Worte — sich die Geschäftsführung des Hauses warm anlegen sein lassen wollte.

„Wollen Sie sich nicht eine Minute setzen, Herr Werner,“ fuhr der kleine Mann fort und schleppte einen Stuhl herbei, „Sie werden ermüdet sein — Du lieber Herrgott, welch' Unglück, welch' Unglück! Ganz gewiß, es ist unerwartet genug gekommen, und doch — ich kann mir nicht helfen: ein inneres Ahnungsgefühl hat mich schon seit lange bedrückt! Der Commerzienrath war in den letzten Monaten nicht mehr der Alte, im ganzen letzten Jahre nicht mehr. Er hatte den weiten Blick verloren, die Uebersicht über den Gang der Geschäfte; eine gewisse Apathie hatte sich seiner bemächtigt. Ich bin nicht gern indiscret, aber Sie sind ein Freund des Hauses und täusch' ich mich nicht — in allem Respekt gelagt, verehrtester Herr — ein besonderer Freund des lieben gnädigen Fräuleins, und da kann man schon offener sprechen: es ist uns nicht gut ergangen in der letzten Zeit. Die Concurrenz überflügelte uns, und mit dem Commerzienrath war gar nicht zu reden! Er glaubte so fest an seinen Stern, an das Glück des Hauses, daß man ihm mit neuen Vorschlägen nicht kommen konnte. Er hielt es bei seiner gesellschaftlichen Stellung für unwürdig, mit Neuerungen auf den Plan zu treten, die nach Reclame schmeckten. Ich bitte Sie, Herr Werner! Der Commerzienrath — Gott hab' ihn selig, ich will ihm auch gewiß nichts Leibes nachsagen, aber was wahr ist, muß wahr bleiben — der Commerzienrath hat die Reclame doch sonst nicht verachtet! Schließlich war' aber Alles noch gegangen, denn unser Ruf und unser Credit ließ sich nicht so leicht erschüttern, hätte der Rath nicht vor Jahresfrist seinen Banquier gewechselt und jene unheilvolle Verbindung mit der Firma Dubeant fröres in Paris angeknüpft. Das hat ihn zu Grunde gerichtet. Statt des ehrlichen alten Seligsohn bekamen auf einmal Friedländer und Ball die Geschäfte in die Hand — und ich weiß auch warum. Seligsohn sträubte sich gegen die allzu gewagten Börsenspeculationen, mit denen der Rath sich wieder aufhelfen wollte, die beiden Andern glaubten ihre Geschäfte dabei zu machen, und sie haben in Wahrheit wohl auch ihr Opfer gebrüht gerupft. Der stille Theilnehmer an all' diesen Gannereien aber ist Monsieur Blasians, der Vertreter von Dubeant fröres, gewesen — darauf laß' ich mich todtschließen. Ein unheimlicher Mensch — ich habe den Rath immer vor ihm gewarnt, aber der wollte nicht hören. Vom ersten Augenblick an, da wir mit Blasians in Correspondenz traten, begannen unsere Verluste — Schlag auf Schlag. Nun ist das Ende da — trauriger noch, als ich erwartet hatte. 's wird Aufsehen erregen, dieser plötzliche Tod des Commerzienraths, und man wird allerhand Glossen an die schreckliche Thatsache knüpfen — 's wird auch einen unheilvollen Wirrwar in geschäftlicher Beziehung geben! Wer weiß, ob wir das Schiff nicht doch noch wieder in das richtige Fahrwasser gelenkt hätten, war' er am Leben geblieben — 's sollte nicht sein — Gott hab' ihn selig!“

Ich hatte den Alten ruhig aussprechen lassen. Seine Amentationen interessirten mich; sie gaben mir die Gewißheit, daß die Decadence, in der sich Sachsiens seinen äußeren Verhältnissen nach seit längerer Zeit befand, in gewisser Weise die Ursache seines Todes gewesen war. Er hatte von Blasians Rettung erhofft, und der gewinnthätige, egoistische Franzose war in Wirklichkeit nur auf den Ruin Sachsiens bedacht gewesen.

Die nächsten Tage mußten zeigen, in welchen Grenzen die Ausführungen des alten Buchhalters begründet waren. Es dauerte mich, daß Albine ihr

Vermögen verloren hatte, aber es schmerzte mich nicht. Im Gegentheil — der Gedanke, daß ich nunmehr darauf angewiesen sein sollte, der Geliebten durch das Leben zu helfen, schwelte meine Brust mit großem Stolz. Es war mir ein wonniges Bewußtsein, ganz allein für sie sorgen zu dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Der ewige Kreislauf der Natur, bei welchem es keinen Stillstand giebt und dem der Mensch, wie alles was lebt, unterworfen ist, macht sich in unserem Körper im Frühjahr ganz besonders auffällig bemerkbar. Wer hat da nicht schon an sich selbst erfahren, daß sich Müdigkeit der Glieder, Unlust, Blutanbrand nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc. einstellen. In solchen Fällen kann man nichts Besseres thun, als der Natur zu Hilfe kommen, indem man durch den Gebrauch der allein **ächsten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen eine Reinigung des Körpers herbeiführt und damit ernstern Leiden vorbeugt. Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. stets vorrätig.

Brandenburgische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französisch** **Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 11 Pfg. pro 100 Mark.

Anzeigen.

Vieh-Verkauf in Pittel.

Der Brinkfänger **Gerhard Schröder** in Pittel läßt am

Sonnabend, den 3. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend,

bei **H. Neubaus** Wirthshaus daselbst:

- 2 gute **Arbeitspferde**, 8 resp. 9 Jahr alt, schönes Gespann,
- 2 gute **Milchkühe**,
- 1 trachtige **Kuh**,
- 6 dito **Oueuen**,
- 5 zweijährige **Oueuen**,
- 4 **Milchkälber**, bester Rasse,
- 20 **6-7 Wochen alte Ferkel**,
- 50 **Schafe** (Auen mit Lämmern und Hammel),
- 1 breitfelgiges **Ackerwagen**, so gut wie neu, und
- 1 **Gestellpflug** etc.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufstübhaber ladet freundlichst ein

F. F. Harms.

Frau Wittwe Schmidt, Wirthin hieselbst, läßt umzugshalber am

Montag, den 28. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in ihrer Wohnung, **Stau 35:**

- 1 **Sopha**, 1 **Glasschrank**, 1 **Sophatisch**, mehrere **Tische**, **Stühle**, **Spiegel**, **Lampen**, 1 **Tresen** mit **Auszügen**, 1 **Decimalwaage**, 1 **Tafelwaage** mit **Gewichten**, 1 **Wanduhr**, 1 **Küchenschrank**, **Töpfe** mit **eingemachten Bohnen**, ferner **Maasse**, **Gläser** und mehrere hier nicht benannte **Haus-,**

Küchen- und Wirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten verkaufen.

G. Lübben, Makl.,
Haareneschtr. 26.

Zwischenahn. Am

Montag, den 28. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr,

soll der **gesamte bewegliche Nachlaß** des weil. Schmiedemeisters **Paul Fr. Aug. Helms** hieselbst, als:

- 1 **Ziege**, 2 **Kleiderschränke**, 1 **Edischrant**, 2 **Betten**, 1 **Ed. Stühle**, 1 **Koffer**, 1 **Hausuhr**, 1 **Nähmaschine** und viele sonstige Sachen,

an Ort und Stelle verkauft werden. **G. Weis.**

Umzugshalber ein **einschlüssiges Bett** billig zu verkaufen.
2. Kreuzstraße 3a oben.

Concurs-Baaren-Ausverkauf.

Zwischenahn. Der Ausverkauf des zur Concursmasse des Uhrmachers **Behrens** hieselbst gehörigen Baarenlagers dauert nur noch wenige Tage. Es sind noch vorhanden:

Regulateure, amerikanische Wanduhren, Schwarzwälder Uhren, Beduhren, Taschenuhren, Damen- und Herren-Uhrketten, Manschettenknöpfe u. c.

Die Preise sind nochmals ermäßigt.

B. D. Oltmanns, Conc.-Verw.

Zwischenahn. Der Rechnungssteller **Oltmanns** hiesel. als Verwalter im Concurs wider den Uhrmacher **Behrens** zu **Zwischenahn** läßt am

Dienstag, den 29. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in **Behrens** Wirthshaus das zur Concursmasse gehörige Mobilien und Baarenlager, als:

4 Regulatoren, 5 amerikanische Wanduhren, mehrere Rahmenuhren, mehrere Beduhren, diverse Herren-Taschenuhren, 1 goldene Damenuhr, Damen- und Herren-Uhrketten aus Talmi, Nidel und Stahl, Brochen, 1 große Handharmonika, diverse alte Uhren, Manschettenknöpfe, Uhrgehänge, 1 Treifen, 1 gr. Schaukasten, 1 fast neues Sopha, 1 Kassetten, 1 Waage und verschiedene sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.

W. Geiler, Auct.

Vieh- und Holz-Verkauf.

Zwischenahn. **J. S. Giers** zu **Apen** und der Holzhändler **J. D. Oltmanns** hiesel. lassen am **Mittwoch, den 30. April d. J.,**

Nachmittags 2 Uhr,

bei **Giert Oltmanns** Wirthshaus hieselbst:

1 tiefige Kuh, Mitte Juni milchw.,

1 milchgebende dito,

50—60 Stück alte Marschschafe mit voller Wolle und mehrere Lämmer,

15—20 Stück junge Ferkel,

ca. 40 Haufen Schmalholz, ca. 100 Stück Rothholzdielen sowie einen guten Sparrherd,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Hohorst.

Immobil-Verkäufe.

Oldenburg. Unter meiner Nachweisung stehen mehrere äußerst komfortabel und practisch eingerichtete **Geschäfts- und Privathäuser**, an guter Lage der Stadt und vor den Thoren gelegen, zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

H. Hasselhorst, Architekt,

11. Kirchenstr. Nr. 9.

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Die zu Haarenstroth in der Nähe der Schaafsee belegene **Kötterstelle** des **Gerd Eienemann** ist noch nicht verkauft und wollen Reflectanten sich bis 1. Mai d. J. bei **Eienemann** oder dem Unterzeichneten melden.

Heinje.

Oldenburg. Am **Mittwoch, den 30. April d. J., Morgens 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, sollen wegzugshalber in **Voges Restauration** an der **Asternstraße Nr. 22** hieselbst folgende Sachen, als:

1 Büffet mit Uhr, 1 Treifen, 1 Eischrank, 1 Bierapparat mit Kohensäure, 1 Schnapskühler mit Luftdruckapparat, 3 große und 3 kleine Lederophas, 1 mahag. Sopha, 16 Restaurationstische, 3 Garderobenständer, 1 Schirmständer, 6 Hängelampen, 1 Kronleuchter, 7 Tischglocken, div. Bilder, 6 Kaiserbilder, 36 Wiener Nothstühle, 36 Küschenstühle, 1 Spiegel, 1 Bowle von Crystall mit 12 Gläsern, 1 Messingfessel mit Spiritusmaschine, 1 Fleischmaschine, 1 Brodschneidemaschine, 6 complete Betten, 6 Bettstellen, 6 Waschtische, 1 Sopha, 1 Kleider-Schrank, 1 do. mit Glaskühnen, 24 Paar Messer und Gabel, 24 Gläser, 24 Theelöffel, Gardinen, Portiören, Bettwäsche, 1 Eshervice für 12 Personen, viele Wein-, Bier- und Schnaps-Gläser, Glas- und Porcellanachen, Haus- und Küchengeschirre, Waschgesehirre, mehrere hundert Flaschen Cognac, Weine, Siquere u. c.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

K. Lenzner.

Am 1. Mai sind **Langestr. Nr. 80** 2 gut erhaltene Kochherde, 2 kleine eiserne Defen, sowie eine Anzahl **Platten** preiswerth zu verkaufen.

Näheres **Langestraße 27.**

Zwischenahn.

Sämmtliche Neuheiten in **Buckskins**, **Kleiderstoffen** mit passenden **Verfäzen**, **Kleidercuttunen** in modernen **hübischen Mustern**, **Regenmänteln**, **Tüll-Gardinen** in weiß u. crème, traßen in großer Auswahl ein.

G. Hohorst.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

Edo Meiners, Oldenburg,
Wilh. Frisius,
W. Weber, Varel,
Anton Rosemeyer, Lönningen.

Billig zu verkaufen:

Blasebalg, verschiedene Amböße, Blechschere, Schraub-
stöße und diverse Werkzeuge für Kupfer- und Schmiede oder
Schmiede passen. Innerer Damm 5.

Loose.

Gothaer, à 3. M 15 S, 11 St.
31 M 65 S; **Porto** u. **Liste** 20 S.
Marienburger, à 3 M 20 S,
1/2 1 M 70 S. **Stettiner**
Pferde-Lotterie, à 1 M; P.
H. Bohlen, Schüttinastr. 13.

Zwischenahn.

Zur Saat empfehle:

Sommergerste,
Ostfriesischen Hafer,
Bunten Hafer,
Bohnen,
Klee- und Grassaat,
Leinsaat, Spörgel,
in besser Waare.

Justus Fischer.

Knochenmehl, Souperphosphat
in bester Qualität stets vorrätig.

Justus Fischer.

En gros! Export!
Hammonia-Fahrräder,

berühmte engl. Coventry-Fabrikate,
wie u. A. geliefert an



Ihre Königl. Hoheiten

d. Prinz. **Adolf u. Heinrich v. Meckl.-Schw.**
! Leichter Gang! Größte
garantierte Haltbarkeit!

Adolph Ludolphi,
Hamburg.
Preislisten gratis.

G in Wohnhaus, trocken und gut gebaut, gesucht. Lage nach dem Mittelpunkt der Stadt erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Preisangabe in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwischenahn.

Ich empfehle zu billigst gestellten Preisen:

Tricot-Taillen,
Satin-Bloufen,
Zwischenröcke, Unterröcke,
fertige Damen-Hemden, Stück
1.50 Mt. und besser,
Knaben- und Mädchen-
Hemden,
Erstlingshemden, Stück
35 und 40 Pf.,
Kinderanzüge in allen
Größen,

Corsetts in jeder Weite,

Schürzen, Rüsch,

Normal-Unterziehzeuge
in Wolle, Halbwole und Baumwolle.

G. Hohorst.

Baugewerkschule.

Am Sonntag, den 4. Mai, beginnt, bei genügender Betheiligung, ein **Curfus** im Zeichnen für alle Gewerbe — Honorar 5 Mark p. Monat — (Sonntags-Zeichenschule). Anmeldungen werden baldigst erbeten **Canalstraße 5.**

S. Diejener, Architect.

Echt schwarze baumwoll. Damen- u. Kinderstrümpfe.

Unter Garantie und eigener Schutzmarke.

Marke A Patent gefr. engl. lang v. 3 Jahre ab.

Größe Nr. 4 6 8 10 11 12

Preise M. 4 5.25 5.75 6.50 7.00 7.50

Marke B. glatt gefr. für Damen, Gr. 9 M 4.50, Gr. 10 M 5.50.

" C. " " Prima, " " 7.00, " " 7.50.

" D. " " Flor, " " 11.50, " " 12.50.

verendet gegen Nachnahme das **Sächsishe Strumpf-**

warenhaus von **H. Salomon, Berlin N.,**

Friedrichstr. 105.

Sandmandelkleie.

Misser, Finnen, Pickeln, Hitzbläthen, Schuppen, Böhle der Haut, Bartbeiden u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Bohs. à 60 Pf. u. 1 Mk. bei **Hoffreiser Joh. Sievers.**

Wir suchen sofort oder später für unser Manufactur-,

Fuch- und Aussteuer-Geschäft einen mit

guten Schulkenntnissen versehenen **Lehrling**, der Ge-

legenheit hat, die hiesige vorzügliche Handelsschule zu

besuchen, um sich weiter auszubilden. Kost und Logis

im Hause.

Emden.

Gebrüder Zurborg.

Ausverkauf.

Mein Lager in **Manufactur-, Eisen- u. Kurz-**
waren bietet in allen Zweigen noch große Auswahl;
dieselben sind in besonderen Räumen ausgelegt und
die Preise noch wieder bedeutend herabgesetzt.

C. H. Orth.

Neue Rigaer Sae-Leinsaat und Oberl.

Hauffaat empfiehlt billigst

Paul Danckwardt.

Sannum. Empfehle meinen schwarzen, starken

Sengst

zum Decken. Deckgeld: trächig 15 M, gült 9 M.

Niehaus.

Mache ferner bekannt, daß ich die **Hebung der**
Deckelder der 1889 gedeckten **Stuten** wieder
selbst übernommen habe. Die noch rückständigen **Deck-**
gelber aus früheren Jahren bitte ich in 14 Tagen an
Herrn **Berganter Farms** in **Sandhatten** zahlen
zu wollen.

Niehaus.

Gartenmöbeln

in großer Auswahl traßen ein:
Gartengeräthe, Bast, Giesser, Spritzen,
Kübel etc. billigst bei

B. & G. Fortmann, Langestr. 21.

NB. Möbeln aus Natur-Eiche, sehr preiswerth.

Damen f. discr. liebed. Aufn. bei Frau
Kühl, Gebamme, Dsnabrück,
Sutthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Eduard Stille, Hannover,
Lith. Kunststalt u. Steindruckerei.

Specialität:
Etiquetten, Placate jeden Genres, Adress-, Avis-
Reclamekarten und sonstige Reclamearbeiten.
Vorzügliche Arbeit. — Billige Preise.
Zeichner zu Naturaufnahmen stets disponibel.
Entwürfe gratis.

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere
und kleinere Capitalien gegen Hypothek
zu 3 1/2 bis 4% p. a.
S. Saffelhorst, Rechnungsführer,
Hl. Kirchenstraße Nr. 9.

Oldenburg. Zu belegen auf sofort ein
Capital von 25,000 Mk. im Ganzen oder getheilt gegen
pupillarisirte sichere Hypothek und 3 1/2 % p. a.
S. Saffelhorst, Rechnungsführer,
Hl. Kirchenstr. Nr. 9.

SACCHARIN

Die angenehmsten, wegen
ihrer leichten Anwendung
empfehlenswerthen Formen
sind: Leicht löslich. Saccharin.
Probierchen à 35 gr. =
1 Kilo. Raffinade = 30 Pf.
Saccharin-Tabletten. Probe-
röhrchen à 25 Tabletten = 25 St. Würfelzucker = 25 Pf. Zu haben in
jed. bess. Droge-, Apotheke. Man verl. Kochbuch, Gebrauchsanweis.

Fonds und Privateapitalien
vermittelt zu billigen Zinsen
Rechnungsführer **Joh. Claussen,**
Bureau: Hl. Kirchenstr. Nr. 7.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Ellen & Kousen, Grefeld,
also aus erster Hand in jedem Mass zu beziehen.
Schwarze, farbige, schwarzweisse und weisse Seidenstoffe,
glatt und gemustert, schwarze Sammete und Po'ache etc.
zu billigsten Fabrikpreisen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Zwei Drittheile der Menschen leiden am
Bandwurm.

Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt
(auch brieflich) gefahr- u. schmerzlos **Richard**
Mohrmann, Berlin, Moabit, Calvinstr. 461,
früher Nossen i. Sachsen.

Tausende von Attesten, Prospect gratis
gegen Retourmarke. Siebzehnjährige Praxis.

„Johannistrieb“

Ein goldenes Buch für Alle, welche durch
Jugendverirrungen den Keim des Todes in
sich tragen. — Preis 1 Mark in Briefmarken.

Meiwers Brantwein
Universal-Brantwein gen. 52er
von G. Eduard Meiwer
Hofdestillateur, Stadthagen

Nicotina

aus der Fabrik von Fr. Gloystein,
Bremen.

Bestes Mittel gegen Räude und Insecten bei
Schafen, Hunden, Pferden u.
Einziges Mittel um Bäume, Blumen u. von
sämmlichen Insecten zu befreien, vertilgt Rauben,
Erdflöhe, Blattläuse, Ameisen u.

Völlig giftfrei.

100fach verdünnt anzuwenden.

Preis à Büchse Mk. 2.—

à Fläschchen Mk. —.25.

Verkaufsniederlagen bei:

H. G. Eiben, Markt 40.

Joh. Mehrens, Langestr. 89.

Heinr. Wiemken, Saarenstr. 50.

Paul Marcus,

Hamburg-Ottensener

Parquet-Fabrik,

Ottensen, Donnerstrasse 4,

empfiehlt sich zur Lieferung u. Verlegen von
Tafel- u. Bandparquets aller Arten. Für
solide Arbeit u. trockenes Material wird garantirt.
Musterkarten u. Kostenanschläge werden bereit-
willigst u. gratis geliefert.

Ernst Rasina,

pract. Zahntechniker,

Nosenstraße Nr. 44, I. Etage.

Schmerzfreie Behandlung.

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstraße 91,

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwäche-
zustände. Auch brieflich.

J. G. Süttemann Nachfolger

empfiehlt

den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Frühjahrssaison:
Regen- u. Promenadenmäntel, Jackets, Fichus.

Umhänge in Wolle, Seide, Sammet und Tüll.

Kinder-Regenmäntel und Jackets.

Tricot-Tailen u. Blousen in allen Größen u. Ausführungen.

Zwischenröcke, Schürzen. Sonnen- und Regenschirme.

Glatte, gestreifte, carrierte und broschirte Kleiderstoffe.

Beiges in vielen Qualitäten und in den neuesten Farben
mit dazu passenden Besatzstoffen.

Bedruckte Woll-Mousselines.

Gestickte Roben.

Schwarze Wollstoffe. Grenadines und Woll-Tülle.

Möbelstoffe, Möbelgardinen. Abgepaßte wollene Vorhänge.

Teppiche, Tischdecken. Bedruckte Möbelcretonnes.

Gardinen in größter Auswahl

vom Stück sowie in abgepaßten Fächern in crème und weiß.
Stores. — Bett-, Schlaf- und Pferddecken.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar

wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athennoth) Luftröhren-
catarrh, Spitzenaffectioren, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh etc. etc. leidet, verlange u. bereite sich den Brustthee (russ. polygonum),
welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. Brochure daselbst gratis u. franco.

LünerBuxkin-Manufacture

N. Meyer jr.

Lünen a. d. Lippe

versendet sofort das

schönste, reichhaltigste

Mustersortiment von:

Tuchen, Satins, Buxkins,



Kammgarnen, Cheviots,

Regenmäntel-

Westen, Lodenstoffen etc.

an Jedermann

zu enorm billigen **Engros-Preisen.**

Jedes Mass wird umgehend ganz portofrei unter Nachnahme oder
gegen vorherige Einsendung des Betrages zugesandt.
Unstreitig vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Englische Tüllgardinen

in weiß und crème.

Abgepaßte Portièren und Hebergardinen

empfehle sehr preiswürdig.

Große Auswahl. — Neueste Muster.

Nichternstr.
23.

R. H. Stoppenbrink.

Nichternstr.
23.

Hamburg - Amerikanische



Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg-New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: Die Direction in Hamburg, Deichstr. 7.

Nr. 268

Gesucht werden Leute zum Verkauf eines gangbaren, leicht
verkäuflichen Artikels gegen hohe Provision. Offerten sub
J. H. 9208 an Rudolf Mosse, Berlin SW.,
erbeten.

Druck und Verlag von D. Scharf, für die Redaction verantwortlich; D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 6.